



Kreis Deutsch Krone  
Stadt Deutsch Krone  
Landkreis Osnabrück  
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven  
Schneidemühl



# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Juli 2000/50. Jahrgang – Nr. 7

Postvertrieb:  
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

## Harmelsdorf

Auf dem Weg zum Erntefeld



# Von Mensch zu Mensch

## Gespräche von und mit Maria Quintus

### Erntezeit in der Heimat!

Schwerbeladen schwankt der Wagen durch das große Tor.  
Droben pfeift der Rosselenker sich ein Liedchen vor.  
Erntezeit ist angebrochen, golden fließt der Strom voller Ähren in die Scheuer als der Mühe Lohn.  
Ratternd mähten die Maschinen tagelang im Feld.  
Frohe Mädchen, bunt gekleidet, haben's Korn gestellt.  
Heiß derweil die Sonne brannte auf die alte Mutter Erde, daß der Halm bald trocken werde.  
Unserm Herrgott sind wir dankbar, da er alle Not  
jetzt gebannt und reichlich sorgte für das täglich Brot.

Helmut Karuhn  
Sonnenweg 17

22045 Hamburg, früher Jastrow

### Liebe Heimatfreunde!

Der Juli ist einer der heißesten Monate des Jahres. Die Ernte war in dieser Zeit in vollem Gange. Überall auf den Feldern ratterten die Mähmaschinen so wie auf dem Bild, das Prof. Dr. Adalbert **Kewitsch**, Domstr. 26, 17489 Rostock, früher Stranz, Kreis Deutsch Krone, einsandte. Er schreibt dazu: Zur Erntezeit 1939 wurden Studenten zur Einbringung der Ernte verpflichtet, die sogenannten „Erntehelfer“. So auch bei meinem Vater Paul Kewitsch.

So schnell wie irgend möglich sollte die Getreideernte eingebracht werden, damit Hitler seinen verheerenden Krieg mit dem Einmarsch in Polen am 1. 9. 1939 beginnen konnte. Auf dem Mähbinder sitzt mein Vater, umgeben von Studenten. Den „Lanz Bulldog“ lenkt ebenfalls ein Student, da der eigentliche Treckerfahrer zu dieser Zeit schon zum Wehrdienst eingezogen war. Auch die Studenten wurden nach Beendigung der Ernte eingezogen. Durch die große Hitze um diese Jahreszeit war die Waldbrandgefahr groß. Der kleinste Funke genügte schon, um in dem ausgedörrten Waldboden ein Feuer entstehen zu lassen, das sich dann bald zu einem großen Waldbrand entwickelte. So schreibt Propst **Bucks** von Zippnow in seiner Chronik:

Am 1. Mai in den Nachmittagsstunden entstand in der Plietnitzer Forst ganz nahe an der Zippnower Grenze ein Waldbrand, der infolge des herrschenden Sturmes bald eine gewaltige Ausdehnung annahm. Mächtige, unheimlich anzuschauende schwarze Rauchwolken zogen über die „Teufelsheide“ hin. In Rudeln flohen die armen Rehe aus dem Bereich des Feuers; wieviel Wildbestand vernichtet wurde, kann man nicht sagen. In den Abendstunden war es den Arbeitern der Feuerwehren und helfenden Menschen gelungen, das Feuer zu löschen. Etwa 2000 Morgen Waldbestand, meistens Schonung, fiel dem Brande zum Opfer. – 10. Mai: Schon wieder verkündeten mächtige Rauchwolken den Ausbruch eines Waldbrandes in südöstlicher Rich-



Erntezeit bei Bauer Kewitsch in Stranz, 1939.

tung, Oberförsterei Schönthal und Plietnitz. In den Mittagsstunden kam das Feuer in der Gegend von Marienbrück auf, und zwar soll es entstanden sein durch einen jungen Burschen, der beim Holzschälen ein Feuer angezündet hatte; bei diesem Brande war Hochwald erfaßt worden und nahm einen immer bedrohlicheren Charakter an. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren zu Hilfe geeilt, die Garnisonen von Deutsch Krone und Schneidemühl waren alarmiert. Einige Forsthäuser waren gefährdet, blieben aber verschont. 3000 Morgen Wald wurden vernichtet. An demselben Nachmittag brannte es noch (etwa um 5 Uhr) in dem Jastrower Stadtforst, fast in gleicher Richtung mit dem Brande in dem staatlichen Forst. Etwa 700 Morgen Waldes wurden vernichtet. Menschenleben sind gottlob bei den Bränden nicht zu beklagen gewesen.

An anderer Stelle berichtet er über ein Gewitter vom 10. 6. 1928, als in Rederitz das Fronleichnamfest gefeiert wurde. Drückende Schwüle von morgens an. In den Nachmittagsstunden entlud sich ein schweres Gewitter, das aber gottlob für unsere engere Gegend keinen größeren Schaden anrichtete. Schwer heimgesucht dagegen wurde Deutsch Krone, wo starke Eichen entwurzelt wurden und dadurch ein Eisenbahnzug Strecke Deutsch Krone – Kallies gefährdet wurde. In der Försterei

## Zum Titelbild

Das Bild auf der Titelseite stammt wahrscheinlich aus den dreißiger Jahren. Im allgemeinen sehen wir auf Erntebildern jener Zeit nur große, mit Getreide bis obenhin vollgeladene Leiterwagen, die von mindestens zwei schweren Pferden gezogen werden. Aber es gab auch zahlreiche Handwerker und Arbeiter, die nur ein kleines Ackerstück für den Eigenbedarf besaßen. Sie hatten weder Pferd noch Wagen, sondern liehen sich für ihre Feldarbeiten ein Gespann bei irgendeinem Bauern aus. So war es auch bei dem Waldarbeiter Michael Garske in Harmelsdorf, den unser Titelbild zeigt. Er besaß nur eine Kuh, zwei Schweine und etwa 20 Hühner. Das abgebildete Fuhrwerk gehörte wahrscheinlich dem Bauern Swiederek. Damit ist er auf dem Wege zu seinem kleinen Acker am Klein Nakeler Weg in der Nähe der Bahnstrecke Schneidemühl – Stettin.



Michael Garske mit Tochter Luzie am Klein Nakeler Weg. Auf kleinen Ackerflächen konnten natürlich keine Maschinen eingesetzt werden, darum mußte mit der Sense gemäht werden.



Erntezeit in Borkendorf bei Paul Stolle, Siedlung 46, im Jahre 1942.

Buchwald bei Briesenitz wurde ein Arbeiter vom Blitz erschlagen. Dieser war gerade von einer Fahrt nach Jastrow zurückgekehrt, hatte die Pferde ausgespannt und in den Stall gebracht und stand vor der Stalltür, als ein Blitzschlag in eine Kiefer schlug, auf den Fernsprechdraht übersprang und dann den Weg zum Stall nahm. Das einen Meter entfernt stehende Dienstmädchen blieb unverletzt; das Mädchen bemühte sich um den Arbeiter sofort – aber er war tot. Noch schlimmer wütete das Unwetter in Schönlanke und Behle, wo durch Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag unzählige Fensterscheiben zertrümmert und die Ernte zu 70–80% vernichtet war.

Else Adams, Amselweg 9, 31855 Aerzen, früher Eckartsberge, erzählt über das Gänsehüten in ihrer Kinderzeit:

Wenn die Kornfelder abgeerntet waren, wurden die Gänse auf die Felder getrieben. Sie sammelten dann die letzten Ähren. Mit den Nachbarn hatten wir vereinbart, daß die Gänse zusammen gehütet werden sollten, und von jeder Familie mußte jemand eine Woche hüten. Es waren immer so 50 Gänse, eher noch mehr. Wenn wir dran waren, mußte ich hüten. Ich nahm meinen Schuhkarton mit meiner selbstgenähten Puppe mit. Ich wollte das Gesicht fertigstickern. Unseren Hund nahm ich auch mit, damit ich nicht so allein war. Auf einmal zog am Himmel eine dunkle Gewitterwolke auf. Ich trieb schnell meine Gänse zusammen, und ab nach Hause. Meine Mutter, die mich kommen sah, sagte: „Es gibt kein Gewitter, zurück aufs Feld!“ Das paßte mir gar nicht. Auf meine Puppe habe ich nicht mehr gedacht. Über Dammlang zogen wieder schwarze Wolken auf. Es gab doch Gewitter. Leise habe ich gebetet: „Lieber Gott, gib kein Gewitter.“ Blitz und Donner wurden immer heftiger. In der Nähe sah ich einen alten Mann, der dort Kühe hütete. Ich habe schnell die Gänseschar dorthin getrieben. Die Blitze zuckten kurz hintereinander. Es kam uns vor, als ständen wir in einem Feuerball. Der Regen strömte vom Himmel. Die Hunde suchten bei uns Schutz. Die Gänse standen da, hielten die Köpfe hoch mit weit aufgerissenen Schnäbeln und ließen sich den Regen in die Schnäbel laufen. Ich habe vor Angst gezittert, und auch der alte Mann war froh, als das Unwetter endlich abzog.

Mittlerweile war es Abend, und ich konnte mit meinen Gänsen nach Hause zurückkehren. Meine Mutter erwartete mich schon. Sie hatte sich doch Sorgen gemacht.

Die Nachbarn holten ihre Gänse ab, und ich war naß wie eine Katze. „Geh schnell ins Haus und ziehe trockene Sachen an“, sagte Mutter. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Später nahm Mutter mich in den Arm und fragte: „Hast wohl große Angst gehabt?“ Sie wußte, daß ich bei Gewitter ein Angsthase war.

Das Gänsehüten war für mich immer eine Angst und Plage. Ich war damals zwölf Jahre alt. Noch heute fürchte ich mich bei Gewitter und denke oft an jenen Tag.

Fortsetzung des Berichtes des Franz Rump, Zeisigweg 1, 41564 Kaarst, früher Mehlgast, Kreis Deutsch Krone:

Als 14 Tage vergangen waren, kamen wir an unserem Zielort an, es war wieder tiefer Winter, und nach dem Kalender war es der 12. April 1945. Das Lager hieß Beresowka und lag mitten im Wald, in der Nähe einer Bahnstrecke. Die Baracken waren zur Hälfte in die Erde gebaut, damit die Erdwärme mit ausgenutzt wurde. In der Baracke sorgte ein Ofen für wohlige Wärme und es war Platz genug, das tat gut. Jeder hatte eine Holzpritsche und damit ca. zwei Quadratmeter für sich. Wir konnten uns zunächst erholen und brauchten nicht zu arbeiten. Es wurde alles organisiert, registriert und in Brigaden eingeteilt. Mein Vater bekam eine Arbeit in der Bade- und Entlausungsanstalt, ich war einer Arbeitsbrigade zugeteilt. Mitglieder des „Nationalkomitees Freies Deutschland“ kamen und hielten Reden. Der Tenor war: „Ihr könnt einen Teil der Schuld gutmachen, die Deutschland Rußland zugefügt hat“. Sie stießen auf wenig Verständnis, wir hielten diese Widerstandskämpfer für Verräter. Es gingen im Lager immer noch Parolen um: „Der große Gegenschlag kommt noch!“ – Am 8. Mai war Kriegsende, und nun hießen die Parolen: „Dann und dann geht es nach Hause!“ Solche Termine gab es alle sechs Wochen, aber ich glaube, sie hielten uns aufrecht. Die Essensportionen waren mäßig, aber man konnte davon überleben. Morgens und abends je 200 g Brot, mittags eine Suppe und dazu einen „Kascha“, meistens ein fester Hirse- oder Graupenbrei.

Inzwischen gingen wir auch arbeiten, und zwar Bäumefällen im Wald. Es war jetzt Mai, und die Schneeschmelze hatte eingesetzt. Als wir 100 Meter vom Lager weg waren, hatten wir schon nasse Füße, aber es schadete nicht viel, denn wir blieben in Bewegung und konnten abends die Socken oder Fußlappen trocknen. Es wurden Kiefern und Fichten gefällt, die mehr als 100 Jahre alt waren. Es wurde mit Schrotsägen gearbeitet, was bei den mehr als 1 m dicken Stämmen nicht so leicht war. Wir Hilfstruppen schlugen die Äste ab und auch das ganze Unterholz bis etwa 15 cm Dicke. Das wurde verbrannt, so daß ein echter Kahlschlag entstand. Die nutzbaren Stämme wurden auf 6 m Länge geschnitten und dann zur Feldbahn transportiert, die bis zum Sägewerk an der großen Eisenbahn führte. Unsere Vorarbeiter waren Wolgadeutsche, die auch verschleppt oder verbannt wurden, als die Deutschen näher kamen. Sie wohnten in Holzhäusern vor dem

Lager. Bewaffnete Posten waren bei der Arbeit immer dabei, von einem Fluchtversuch habe ich nichts gehört.

Dann hieß es plötzlich, es wird ein Transport für ein anderes Lager zusammengestellt. Ich war dabei – mein Vater und Clemens Buske blieben da. Seit der Zeit habe ich meinen Vater nicht wieder gesehen! Das neue Lager war offensichtlich älter, es gab schon viele Kahlschläge ringsherum, und es wurde Landwirtschaft betrieben. Wir arbeiteten den Waldboden um, in dem noch alle Baumstümpfe standen, und pflanzten Kartoffeln.

Am nächsten Tag arbeiteten wir auf dem Nachbarfeld weiter und gingen dann auf dem Feld vom Vortag austreten. Bei dieser Gelegenheit gruben wir wieder ein paar Saatkartoffeln aus und verteilten sie am Körper. So gab es manchmal eine Extramahlzeit – Pellkartoffeln aus einer Konservendose auf dem Ofen in der Baracke gekocht! Es kam aber auch vor, daß man uns die Beute am Lagertor wieder abnahm. Dann kam mal wieder eine sogenannte „Kommission“, und es wurde wieder verhört. Ein berittener Posten holte mich vom Feld ab, und ich mußte neben seinem Pferd herlaufen. Es ging aber human zu, ich wurde gefragt, was wir in der Hitlerjugend gemacht hätten, ob da auch schlecht über Russen gesprochen wurde. Solche Kommissionen hatten wohl die Aufgabe, „Kriegsverbrecher“ herauszusuchen, für die dann ein weiterer Aufenthalt für 10 oder 20 Jahre vorgesehen war. Für mich hatte diese Befragung offensichtlich keine nachteiligen Auswirkungen. Dann wurde ich krank – davor hatte man Angst – eines Morgens ging es nicht mehr, Schmerzen in der Brust, Probleme beim Luftholen, Schweiß auf der Stirn, Fieber. Die russische Ärztin wies mich sofort in das Lagerkrankenhaus ein. Die Diagnose war Brustfellentzündung, das war ein Schock für mich, denn viele verließen das Lazarett „durch die Hintertür“. Ich hatte aber Glück, nach einer intensiven Behandlung mit Schröpfköpfen war ich nach 14 Tagen über den Berg. Nach der Entlassung kam ich in die Kategorie OK, eine Truppe Genesender, die leichte Arbeiten ausführten. Als ein paar Freiwillige gesucht wurden, meldete ich mich, weil Aussicht bestand, aus dem Lager zu kommen. Da gab es immer Möglichkeiten, irgend etwas zu „organisieren“, und wenn es nur blaue Blumen waren, die Blätter hatten, aus denen wir etwas Eßbares machten. Als wir aus dem Lagertor kamen, sahen wir auf einem Panjewagen fünf oder sechs Leichen – Kameraden, die das Lazarett nicht überlebt hatten. Wir fuhren ca. 2 km vom Lager weg und kamen an eine ca. 3 x 4 Meter große Grube, 2–3 Meter tief mit Kalkbrühe gefüllt, die die unbedeckten Toten aufnahm. Ein Erlebnis, das uns doch betroffen machte!

Als ich in das Krankenhaus kam, gab ich meinem Pritschennachbarn ein Hemd zum Aufbewahren, denn im Krankenhaus mußten alle Kleider abgegeben werden. Als ich das Hemd dann nachher wieder haben wollte, suchte er krampfhaft unter seinem Kopfkissen und meinte, das habe man ihm

wohl gestohlen. Ich nahm an, daß er es verkauft hatte, weil er nicht damit rechnete, daß ich wieder gesund würde. Ich hatte mich schon damit abgefunden, als ich eines Tages ein Küchenmädchen sah, welches einen Rock aus meinem Hemd trug. Das war relativ leicht zu erkennen, denn das war ein Trikothemd mit einem sogenannten Vorhemd, welches auf der Brust ein Oberhemd vortauschte. Aus diesem gemusterten Vorhemd hatte sie für den weiß/beigen Rock ein Bund gemacht, was mir auffiel. Jetzt wollte ich wissen, woher sie den Rock hätte. Das war ihr peinlich und sie bot mir als Entschädigung ein paar Portionen Brot an. Damit war ich zufrieden, und für sie war es kein Opfer, da sie in der Küche viele Möglichkeiten hatte. Brotrationen galten als Währung in den Lagern im Ural.

Dann ging es noch in ein weiteres Lager, Beroblanka hieß es, ein reines Arbeitslager für Holzfäller. Ich traf hier meinen alten Heimatfreund Hans Uttecht aus Schulzendorf wieder, den ich in Schloppe getroffen hatte. Ich hatte auch gehofft, meinen Vater oder Clemens Buske noch einmal wiederzusehen, wenn man in ein neues Lager kam, aber dem war nicht so. Einmal hieß es wieder „Alles antreten“, und es wurden Namen vorgelesen, unter anderem auch – Franz Franzowitsch Rump – das war ich. Und dieses Mal ging es wirklich nach Hause, es war keine „Latrinenparole“. Es war Oktober 1945, und es war schon wieder Winter im Ural. Mein Freund Hans Uttecht, genau so alt wie ich, hatte Tränen in den Augen, er war nicht bei diesem Transport, er blieb noch zwei Jahre dort und kam dann nach Hause. Er gehörte zu den Spätheimkehrern. Nach welchen Kriterien jemand nach Hause kam oder dort blieb, war uns nicht bekannt, dazu gehörte wohl ein bißchen Glück!

Die Waggons waren wieder genau so hergerichtet wie auf der Hinfahrt, aber die Türen waren jetzt offen. Das bedeutete, daß wir auf jedem Bahnhof, auf dem wir hielten, aussteigen konnten, um uns nach zusätzlichen Lebensmitteln umzusehen. Wer etwas zum Tauschen hatte, konnte mit den Russen auf den Bahnhöfen Geschäfte machen. Russisches Geld hatten wir nicht, ich selbst hatte allerdings noch 75,- Mark deutsches Geld in der Tasche, welches ich im Lager mal eingesteckt hatte, als wir bei den Wachposten aufräumten. Das Geld stammte offensichtlich von den Durchsuchungen bei den Gefangenen. Ich glaubte gar nicht, daß das Geld noch gültig war, und wunderte mich, daß ich in der Nähe von Bromberg ein Brot dafür kaufen konnte. Mitte November 1945 kamen wir in Frankfurt an der Oder an und kamen in ein Entlassungslager. Hier bekamen wir einen echten Entlassungsschein. Ich hätte vorher in der Nähe von Schneidemühl aussteigen können, um mich nach Mehlgast durchzuschlagen, aber ich wollte kein Risiko mehr eingehen. Außerdem glaubte ich, daß meine Mutter in Berlin sein würde, da dort drei Schwestern von ihr wohnten. Es hieß aber auch, daß keine Deutschen mehr hinter der Oder seien, ich ließ mich deshalb nach Berlin entlassen.

In Berlin angekommen, stellte ich zunächst fest, daß meine Tante Agnes Hoffmann in Spandau ausgebombt war. Ich machte mich dann auf den Weg zu der nächsten Tante, Martha Buske in Fichtenwalde, südlich von Berlin. Der Vorortzug brachte mich nach Beelitz-Heilstätten, das war die Bahnstation. Ich hatte dann noch 3 km zu laufen, wo ich eine gemeinsame Strecke mit einer Russin zurücklegte. Ich war ihr wohl aufgefallen mit meinem braunen Russenmantel und der wattierten Mütze auf dem Kopf. Sie fragte mich, wie es mir in Rußland ergangen sei, worauf ich antwortete, daß wir von einer Mahlzeit zur anderen gehungert hätten. Sie sagte darauf, daß es die russischen Gefangenen in Deutschland auch nicht sehr gut gehabt hätten, womit sie wohl nicht ganz Unrecht hatte. Als wir uns trennten, nestelte sie an ihrer Einkaufstasche und gab mir ein Brot. Auch in Rußland hatten wir zu den Menschen meistens ein gutes Verhältnis, wenn wir privat mit ihnen zu tun hatten. Offizielle Kontakte, erst recht zwischen Regierungen, sind halt eine andere Ebene. Als ich dann bei Tante Martha ankam, war meine persönliche Flucht wirklich zu Ende. Als Clemens Buske am 5. 7. 1946 nach Hause kam, teilte er uns mit, daß mein Vater am 22. 1. 1946 im Lager Beresowka verstorben sei. Die Nummer des Grabes sei 197. –

Zu einem gemeinsamen Wochenende trafen sich vom 12.–14. 6. Schüler der kath. Volksschule Rederitz in Bad Rothenfelde. Es war der Schuljahrgang 1929–30, und damit waren alle Teilnehmer inzwischen 70 Jahre alt. Es war das dritte Treffen dieser Art.

Einige, die am ersten Treffen vor fünf Jahren noch dabei waren, sind leider nicht mehr unter uns. Es gab viel zu erzählen, und die Zeit war viel zu kurz. Eine Planwagenfahrt durch die schöne Umgebung von Bad Rothenfelde war der Abschluß des schönen Wochenendes. Alle waren sich darin einig, daß so ein Treffen bald wiederholt werden müßte.

Es folgt eine Suchmeldung: Paul Tretzka, Kranichgrund 9, 18437 Stralsund, sucht Verwandte seines Vaters Josef Tretzka. Diese wohnten in Schrotz und Breitenstein im Kreis Deutsch Krone. Die Wohnung seiner Eltern war bei dem Bauern Rosentreter in Wittkow. Er würde sich freuen, wenn ihm jemand Auskunft geben könnte.



Treffen in Bad Rothenfelde (von links): Bernhard Klawunn, Edeltraud Weber geb. Lüdke, Alois Klopitke, Elisabeth Heidekrüger, Alois Kratzke, Peter Stiehm.



Von links: Elisabeth Schumacher, Paul Doege und die Jubilarin Maria Hoffstädt geb. Doege.

Zum Schluß noch ein Geburtstagsgruß zu einem 90. Geburtstag:

Am 19. 7. 1910 wurde Maria Hoffstädt, geb. Doege aus Stabitz, als Tochter des Bäckermeisters Albert Doege und dessen Ehefrau Anna geb. Hoeft in Rederitz geboren. Sie heiratete 1934 Albin Hoffstädt aus Stabitz. Zwei Töchter wurden ihnen geboren. Albin Hoffstädt ist im 2. Weltkrieg gefallen. Nach der Flucht fand sie in 47803 Krefeld, Hülser Str. 773 A, mit ihren Töchtern ein neues Zuhause und wird dort von ihren Töchtern liebevoll betreut. Wir gratulieren ihr recht herzlich und wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und einen schönen Lebensabend.

Bis zum nächsten Mal grüßt Euch herzlich

Maria Quintus

Avegunst 13

46535 Dinslaken

Telefon (02064) 73 11 19

## Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

**Sichtermann/Pieske:** „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10,- DM inkl. Porto;

**Franz Lüdtk:** „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 10,- DM plus Porto;

**Hans-Georg Schmeling (Hgb):** „Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, 504 Seiten, über 400 Abbildungen, Preis: 39,- DM plus Porto und Verpackung.

Richten Sie Ihre Bestellungen bitte an:

Haus Deutsch Krone  
– Buchversand –  
Sonnenhang 15  
49214 Bad Rothenfelde

## Nochmalige Bitte

Wenn Sie **Fotos** zur Veröffentlichung einsenden, so teilen Sie bitte unbedingt mit, ob wir Ihnen diese Aufnahmen zurückschicken sollen. Andernfalls werden die Aufnahmen dem Archiv des Heimatbriefes eingeordnet. Verständlicherweise wollen wir nicht unnötig Porto für den Versand von Fotos ausgeben, die gar nicht zurück erwartet werden.

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

## Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Wer schaffen will, muß fröhlich sein – „Poesie-Album im Fluchtgepäck“: Auch Magdalena Spengler geb. Koerling (Krojanker Straße 6) aus Düsseldorf, Kampferweg 85, Telefon (02 11) 27 91 06, schickte kopierte Seiten aus ihrem Poesie-Album, sie stammen aus dem Jahre 1935 und aus der „Dietrich-Eckart-Schule“, es sind die Jahrgänge 1922/23, mit Lehrer Bönigk, Lehrer Dehnhard und der Lehrerin Elisabeth Porsch.

„Auf dem Friedhof in der Krojanker Straße steht ein Holzkreuz mit einem kleinen Dach, das ist das Grab von Lehrer Bönigk“, schreibt Magda Spengler.

Willst du des Lebens Seligkeit genießen, so öffne zum Geben deine Hand, zum Vergeben dein Herz, zum Nachgeben dein Gemüt.

Schulfreundin Ruth Beyer

Zusammen, so wie die Blumen stehn, mögen wir Freunde sein, bis der Tod uns getrennt läßt gehn, wird das Gebet es sein.

Schulfreundin Irene Garske

Es ist nichts so fein gesponnen. Es kommt kommt doch an das Licht der Sonne.

Klara Henke

Wenn Du einst in stiller Stunde fröhlich in dem Album liest und hast dieses Blatt gefunden, oh, so denk an mich zurück!

Zur freundlichen Erinnerung an

Deine Dich immer liebende und unvergeßliche Freundin Martha Jesse

(Bemerkung von Magda Spengler: Meine Freundin in Frankreich, die ich auch schon besucht habe.)

Denk auch in der Ferne an mich, wenn wir uns nicht sehen. Bei mir bleibst Du ewiglich im Gedächtnis stehen. Hörst Du öfters Vögelein, wisse, daß es Boten sein, die mit ihrem Singen einen Gruß Dir bringen.

Schulfreundin Maria Kutz

Wenn Du ein Herz gefunden, das treu mit dir es meint in gut' und bösen Stunden: Bleib eng mit ihm vereint. Hörst du's an deinem schlagen, nichts Schöneres hast du je. Auf Händen mußt du's tragen, und nimmer tu ihm weh. Heut' darfst du dein noch nennen, was du in ihm umfaßt – Willst du zu spät erkennen, was du verloren hast?

Alfred Middermann, Schneidemühl,

7. 2. 1939

Arbeite nur, die Freude kommt von selbst.

Marianne Weiß

Himmel, willst du meinem Leben einen edlen Reichtum geben: Schenke mir Geduld im Leid und im Glück Bescheidenheit.

Mitschülerin Ursula Zietlow

Zum Abschluß das schönste Gedicht für Magdalena Spengler:

Deine Stirn so edel, so rein, so klar, dein volles schlichtes blondes Haar, dein Auge so hell und ungetrübt, das mahnt mich an den, den ich einst geliebt.

Wie bist du deinem Vater so gleich, schon früh an Gaben des Geistes so reich! Erhalte dich Gott mir, geliebtes Kind, daß ich in dir ihn wiederfind!

Du bist ihm an Körper und Geist so gleich, o werd' auch an Güte und Milde so reich, von Herzen so wahr und so treu bis ins Grab, dies fleh ich vom Himmel auf dich herab.

Schneidemühl, 1. 9. 1935

Deine Mutter

## Die schöne Umgebung Schneidemühls

Und nun, liebe Heimatfreunde, laßt uns wieder mal wandern, wandern ins schöne Grenzmarkland.

Schneidemühl hatte eine stattliche Anzahl von Ausflugsorten. Von großer Beliebtheit war das schöne Ausflugsziel „Weidmannsruh“. Doch lesen Sie selbst, was unser Heimatfreund Günter Mellentin, 28213 Bremen, Wätjenstraße 73, Telefon (04 21) 21 92 53, schreibt:

## Mein Elternhaus

Wir wohnten in der polnischen Grenzstadt Czarnikau, als mein Vater am 19. Januar 1935 ein bebautes Grundstück in Schneidemühl erwarb. Die im Grundbuch eingetragene bisherige Eigentümerin des Grundstücks war Frau Martha Kunz geb. Affeldt, die Ehefrau des Restaurateurs Hugo Kunz.

Das Grundstück lag an der Bromberger Chaussee Nr. 76, die später in Bromberger Straße 190 umbenannt wurde. Das darauf stehende Gebäude trug den Namen „Weidmannsruh“ und war eine vermutlich allen Schneidemühlern bekannte Ausflugsstätte. Als wir den neuen Wohnsitz bezogen, war ich zehn Jahre alt und hatte in dieser kurzen Zeit meines Daseins schon vier andere Wohnungen in Czarnikau kennengelernt. Nun aber schien Beständigkeit in das Leben meiner Eltern eingekehrt zu sein, und sicher wollten sie sich in diesem Hause endgültig einrichten.

Weidmannsruh lag an der östlichen Peripherie der Stadt, in „Überbrück“, wie die westlich der Küddow wohnenden Schneidemühler sagten. Um es zu erreichen, folgte man der stadtauswärts führenden Bromberger Straße, die, sobald sie hinter den Darjes-Kasernen die Schienen der Ostbahn kreuzte, durch ein Gebiet ländlichen Charakters führte. Bis zur Siedlung Bergenhorst hatte die Straße keine merkbare Steigung. Erst ab hier mußte ein Radfahrer einen halben Kilometer lang kräftig treten, um den Höhenunterschied zu überwinden, der, gemessen am Mittelpunkt der Stadt, etwa zwanzig Meter betrug. Hatte man die Höhe, hinter der die Straße wieder eben wurde, erreicht, war man auch am Ziel. Man hatte vom Markt bis hierher vier Kilometer zurückgelegt.

Das Haus war in einen Winkel des weitläufigen Stadtförstes gebettet, der links neben der Straße begann. Ihm gegenüber lag jenseits der Straße der Taubenberg; 80,4 Meter über NN und trigonometrischer Punkt. Die Straße selbst führte noch etwa drei Kilometer weiter bis an die Grenze zu Polen, bis dahin nur noch vom Haus des Schießstandwärters Brüske und der Försterei Plöttke gesäumt.

Das Grundstück war an der Straße 63 Meter breit. Es war rechteckig geschnitten und insgesamt 2,31 Hektar groß. Das sind, um es besser zu verdeutlichen, immerhin 23 100 Quadratmeter. Von dieser Fläche wurde nur ein Viertel gewerblich und privat genutzt, während der überwiegende Teil mit Kiefern unterschiedlichen Alters bewachsen war. Vom Stadtforst war dieses Wäldchen durch einen aufwendig gearbeiteten, etwa zwei Meter hohen Zaun aus



Ausflugsort „Weidmannsruh“ in Schneidemühl, Besitzer: Georg Mellentin.



Weidmannsruh, nicht lange nach Kriegsende.

querliegendem Stangenholz getrennt, der mit den Jahren immer mehr verfiel und nicht erneuert wurde. Von der Straße aus blickte man über einen geräumigen Vorplatz auf das breit daliegende Gebäude. Rechts neben dem Platz war der von Fliederbüschen eingerahmte Nutzgarten, an den sich der unter schattenspendenden Laubbäumen liegende Kaffeegarten anschloß. An warmen Sonntagen spielten dort Militärmusiker zur Unterhaltung der Gäste auf.

Bevor meine Eltern mit mir das Haus bezogen, ließen sie in den Privaträumen, die alle unter dem hohen Dach lagen, eine bauliche Veränderung vornehmen. Sie bestand darin, daß die in das Dach eingefügten beiden halbrunden Fenster durch rechteckige Fenster ersetzt wurden. Dadurch wurden dem Wohn- und Schlafzimmer nicht nur die Schrägen genommen, sondern auch der Lichteinfall erheblich verbessert. Die Gasträume betrat man über eine breite siebenstufige Treppe. Sie führte zunächst auf eine umzäunte Terrasse, die die ganze Front des Hauses einnahm. An die rechte Seite des Gebäudes lehnte sich eine geschlossene Glasveranda, die später als Garderobe eingerichtet wurde. Von hier aus blickte man durch den Garten in den Wald. An der linken, der Westseite dagegen, konnte das Auge ungehindert über die in der Niederung liegende Stadt bis an den von bewaldeten Hügeln begrenzten Horizont schweifen, dessen markantester Punkt der hölzerne Aussichtsturm des 207 Meter hohen Dombrowaberges war.

Hinter dem Haupthaus befanden sich drei Nebengebäude, die einen geräumigen Hof umschlossen. Diese Gebäude dienten verschiedenen Zwecken. In der Scheune wurde im unteren Teil das Brennholz gelagert, das natürlich aus eigenem Einschlag stammte, während die obere Etage einem Landwirt zur Lagerung von Heu und Stroh überlassen war. Ein großer Schuppen nahm das Gartenmobiliar auf, wenn die Saison beendet war. Zwischen diesen beiden Gebäuden aus Holz lag der massive Stall. In ihm befanden sich in abgeteilten Räumen die Wäschemangel mit Handkurbel und dem mit Feldsteinen gefüllten Kasten, die Waschküche, ein Pferdestall, der den Hühnern als Unterkunft diente, und eine Werkstatt. In dieser wiederum war eine mit Sägespänen gefüllte Grube, in die im Winter Eis eingelagert wurde, das in der

warmen Jahreszeit zur Kühlung des Bieres und anderer Getränke diente.

Von der Versorgung mit Trinkwasser waren wir unabhängig, da das öffentliche Rohrnetz nicht bis hierher reichte. In einer ausgemauerten Grube befand sich eine elektrisch betriebene Pumpe, die das Wasser aus der Tiefe der Erde in ein Reservoir hob, das sich über der Küche befand. So hatten wir durch den natürlichen Druck da, wo es nötig war, stets fließendes Wasser. Die Entsorgung der Abwässer war dagegen nicht so sauber zu bewerkstelligen, da auch die Kanalisation nicht bis an unser Haus reichte. Sie erfolgte daher über zwei Sickergruben.

Die gerade Flucht der Hausfront wurde durch die vorgebaute Eingangstür unterbrochen. Wenn man sie passiert hatte, trat man in einen Windfang, den zwei Schwingtüren vom Schankraum und den an seinen beiden Seiten befindlichen Gaststuben trennten. An die größere Stube auf der linken Seite schloß sich der Saal an, der 1937 durch einen Anbau erheblich erweitert und mit zehn Fenstern versehen wurde. Das Heizen des Saales in den kalten Monaten war damals ein Problem. Mein Vater mußte den Kanonenofen früh genug in Gang bringen, wenn der Saal bis zum Eintreffen der Gäste die gewünschte Wärme haben sollte. Es war ein Vorteil für Weidmannsruh, daß es an der Straße lag, die zu den Schießständen und dem Übungsgelände des Militärs führte. Mein Vater nutzte ihn, indem er den vorbeimarschierenden Soldaten auf einem schwarzen Ofenblech, das er draußen aufhängte, den mit Kreide geschriebenen Hinweis auf die nächste Tanzveranstaltung gab. Wie der Besuch an solchen Tagen zeigte, hat diese kostenlose Werbung ihre Wirkung nie verfehlt.

An den Werktagen hatte Weidmannsruh nur wenige Gäste, da reichte der Schankraum mit seinen vier oder fünf Tischen schon aus. Den Umsatz, der den Betrieb rentabel machte, brachten die Wochenenden mit den Besuchern zur Kaffezeit und zum abendlichen Tanzvergnügen. Die zivile Kleidung, die am Nachmittag ausschließlich vorherrschte, kehrte sich am Abend ins Gegenteil. Soldaten, die mehr zu Bier und Korn neigten, stellten den überwiegenden Teil der Tänzer. Ein Korn kostete damals 10 Pfennige, und wenn er mit rotem Saft versetzt war, 5 Pfennige mehr; dann war es einer mit Punkt oder Liebe.

An den Sonn- und Feiertagen war der Betrieb nur mit zusätzlichen Arbeitskräften zu bewältigen. Mein Onkel Max und meine Tante Meta Sonntag, vielen Schneidemühlern bekannt, boten tatkräftige Hilfe, und der Kellner Plötz setzte sein ganzes Können ein, um die Wünsche der Gäste schnell zu befriedigen. Aber auch in der Garderobe und in der Küche, der Domäne meiner Mutter, fanden fleißige Frauen Beschäftigung.

Ein Restaurant war Weidmannsruh nicht, mag es auch bis 1934 so gewesen sein. Mein Vater ließ das über dem Eingang stehende Wort Restauration übermalen und durch Gaststätte ersetzen, was aber nicht ausschloß, daß einem hungrigen Besucher



Weidmannsruh 1980, fotografiert von Ruth Radtke (Meisenweg 17), Grevenstraße 12 in 51107 Köln.

ein belegtes Brot oder ein Eiergericht zubereitet wurde. An den „Betriebstagen“ aber herrschten andere Gesetze. Da stellte sich die Küche auf Streußelkuchen und Bienenstich ein, der, soweit ich mich erinnere, von der Bäckerei Protz aus der Gartenstraße geliefert wurde, und am Abend gab es hausgemachten Kartoffelsalat mit Würstchen.

Die Kellner hatten schwere Arbeit zu leisten, denn das Geschirr, das damals noch alles von Hand gespült werden mußte, hatte ein beträchtliches Gewicht. So wog allein eine Tasse schon 340 Gramm. Alle Geschirrtile waren mit einem fünfmarkstückgroßen Emblem bedruckt, das in einem Kranz aus Eichenblättern das Haupt eines Hirsches, eines Kronenzehners umschloß, und in seinem unteren Drittel die Inschrift „Weidmannsruh“ trug. Dieses Geweih, aus Eisen getrieben, zierte auch den Dachgiebel über der Eingangstür.

Das Eintreffen der ersten Nachmittagsgäste wurde meinen Eltern rechtzeitig gemeldet. Ich stand an einem Westfenster der Wohnung und beobachtete durch ein altes Teleskop-Fernrohr die Straße. Sobald die Spitze der uns zustrebenden Fußgänger sichtbar wurde, gab ich Alarm und löste damit in der Küche geschäftiges Treiben aus. Mit einem eigenen Auto kam niemand, doch ließ die Stadt an Sonntagen einen Autobus über die Endstation Neu-Kamerun hinaus bis nach Weidmannsruh fahren, der besonders bei der Heimkehr von vielen Gästen gern genutzt wurde.

Höhepunkt der Sonntage war der am Abend beginnende Tanz. Zu den damals populären Schlagern schoben und drehten sich die Paare auf dem blanken Parkett, über das, wenn es stumpf wurde, mein Vater breitwürfig wie ein Sämann Wachsflocken streute. Ich schaute den Tänzern gerne zu; sah, wie sie sich warmtanzen und „Marscherleichterung“ verschafften,



Aufnahme vom 18. Mai 2000: Eine Autofirma kaufte das Gelände.

und spürte, wie die Stimmung mit der Zeit immer lockerer wurde. Dann stieg der Geiger vom Podest und mischte sich, die Saiten gefühlvoll streichend, unter die Pärchen. Zu ganz später Stunde aber, wenn die Welle des Frohsinns überschwappte und die Kapelle die Melodie „Eine Seefahrt, die ist lustig“ anstimmte, sangen die Soldaten dazu den abgewandelten Text: „Sonntags flitzen alle Schützen mit der Braut nach Weidmannsruh, saufen dort wie die Hautbitzen, tanzen Fox und Walzer zu“. Erst kurz vor dem Zapfenstreich wurde der Saal merklich leerer, und wieder flotte Beine kriegte der müdeste Krieger, wenn das Trompetensignal aus der fernen Kaserne verhalten, doch gut zu hören befehl: „Soldaten müssen zu Bette gehn!“

Alle diese Erinnerungen liegen nun schon 57 Jahre zurück, denn mit Wirkung vom 27. März 1943 wurde vom Landeswirtschaftsamt Stettin die Schließung des Betriebes verfügt. Der totale Krieg hatte uns in seinen Griff genommen und verlangte „die Freimachung jeder noch nicht zielgerecht eingesetzten Arbeitskraft für die Rüstungs-Industrie und den lebenswichtigen Bedarf“. Die Betriebsräume des Hauses wurden in Büros verwandelt, in denen sich die Verwaltung eines kriegswichtigen Betriebes einrichtete. Mein Vater, damals 55 Jahre alt, bekam eine Arbeitsstelle in der Registratur der Pommerschen Landesgenossenschafts-Kasse zugewiesen und erhielt dort bis zum 31. Dezember 1944 ein monatliches Gehalt von 163,91 Reichsmark. Das Kriegsende hat mein Vater nicht mehr erlebt; er mußte sein Leben während der Kämpfe um Schneidemühl lassen.

Weidmannsruh aber hat den Krieg äußerlich unbeschadet überstanden. Eine Aufnahme aus dem Jahre 1967 zeigt ein im wesentlichen unverändertes Gebäude. Nur die weiße Holzumzäunung, die den Aufgang und die Terrasse begrenzte, ist durch eine Mauer ersetzt und das Grundstück zur Straße hin mit einem einfachen Zaun aus Maschendraht versehen worden. Über dem Eingang prangt der polnische Adler, was auf eine staatliche Nutzung des Gebäudes schließen läßt.

Auf einem im Vorbeifahren gemachten Foto aus dem Jahre 1978 ist eine nun wieder veränderte Umfriedung zu sehen. Statt durch eine Mauer ist die Terrasse jetzt mit einem gefälligen Metallgitterzaun versehen, der in einem soliden Fundament verankert ist. Das alles hat einen makellosen Farbanstrich und macht einen gepflegten Eindruck.

Hier enden die Nachrichten über das Haus, das mir länger als acht Jahre Heimstatt war. Jeder Winkel in ihm war mir vertraut und ist es auch heute noch. Manchmal, wenn ich in Gedanken wieder „zu Hause“ bin, steige ich wie ein Schuljunge auf sein breites Dach und schaue über das weite Küddowtal. Und ohne mich umdrehen zu müssen, weiß ich hinter mir die weiten dunkelgrünen Wälder.

**Liebe Heimatfreunde!**

Mit dieser Erzählung kann man nur sagen: „So fangen alle Märchen an, und so enden sie auch: Es war einmal ...“. Und wir setzen, wie schon so oft, ein Denkmal der Erinnerung, dieses Mal an „Weidmannsruh“ im Jahre 2000. Wie immer weilten wir in der Heimatstadt Schneidemühl. Wie all die Jahre grüßte von weitem schon die vertraute Stätte Weidmannsruh. Natürlich tat allen der Anblick weh, wenn man seit 1978 den Verfall sah. 1999 war alles mit Brettern vernagelt, zumindest die Fenster, und nun erst zum Verkauf freigegeben. Die Hoffnung auf ein Wald-Lokal war schon lange hin, aber es war noch da, ein Stück „Heimat“. Der Anblick stimmte uns traurig, und wehmütig gedachten Helga und ich der schönen Stunden der Kindertage, wenn es hieß: Wir fahren mit dem Bus nach „Weidmannsruh“.

**Posteingänge**

Heimatfreund Idefon Dyker (Flurstraße 4) sandte zwei Bilder vom Elternhaus in der Flurstraße 4. Nebenan wohnten Verwandte, Familie Rosenkranz. Lotti Schygulla geb. Rosenkranz ist im August 1999 in Koblenz verstorben. Das andere Bild zeigt seinen Bruder Edmund Dyker von 1940. Bitte melden: 44227 Dortmund, Düllmannstraße 4.



Das Haus in der Flurstraße 4 mit der Familie Dyker, heute in Dortmund, Düllmannstraße 4.

Antwort zu dem Bild im Heimatbrief Mai 2000, Seite 5, schickte Dipl.-Ing Paul Galow, 45136 Essen, Neißestraße 13, Telefon (0201) 254155 (früher Bromberger Straße 31).

Frage: Wer weiß, wo dieses „Landes-Theater“ war? Antwort: Im Friedrichsgarten – zwischen Friedrichstraße und Milchstraße – neben dem Lyzeum. Ja, es stimmt, gut gewußt, denn auch unser Kulturreferent Egon Lange meldete sich per Telefon und sagte das auch, und der muß es ja wissen. Ein großes Dankeschön! Der Egon meinte noch, bis 1928/29 wurde im Friedrichsgarten aufgeführt, danach wechselte man über ins Landestheater am Danziger Platz.

Auch mir überreichte Edeltraut Nagel, Memelstraße 19 in Lübeck, von ihren aus Jastrow mitgebrachten Fundsachen einige wertvolle Raritäten von Schneidemühl. Es sind Rezepte (s. links unten).

**Achtung!**

Die Straßenkarten vom südlichen Pommern-Netzbruch-Schneidemühl bis Bromberg sind eingetroffen und können bei Dieter Busse angefordert werden. Ausführung Deutsch/Polnisch, mit Schneidemühler Stadtplan.

Und nun wünsche ich einen schönen und guten, erholsamen Urlaub sowie ein gesundes Wiedersehen in Cuxhaven zum Schneidemühler Heimmattreffen (24. August 2000 bis Montag, 28. August).

Es grüßt in Verbundenheit

**Eure Lore**  
Eleonore Bukow  
Richard-Wagner-Straße 6  
23556 Lübeck  
Telefon (0451) 476009



Edmund Dyker im Jahre 1940.

SCHNEIDEMÜHL, den 3. 10. 1940

**APOTHEKE ZUM GREIF**  
OTTO BREITSPRECHER  
Perspacher 2382 \* SCHNEIDEMÜHL \* Brombergstr. 3

Allopathie / Homöopathie / Biochemie  
Chemisches Untersuchungslaboratorium

Rechnung für Herrn Ritz. Uringer, Jahrgang

Heparinmilk 135,-	2	80
Fehlmenge an 150,- 10%	2	60
	5	20
+ Porto, Aufschlag		70
	5	90

Führung durch Aufschreiben  
aufgelesen  
Offn. d. 3. 10. 40.

**Apothek. zum Greif**  
Brombergstr. 3

Rezept von 1940 (verkleinert).

**Schneidemühler Heimatstuben**  
**Neue Öffnungszeiten**

Ab sofort gelten in den Schneidemühler Heimatstuben in der Abendrothstraße 16 in Cuxhaven folgende Öffnungszeiten:

mittwochs	11–18 Uhr.
donnerstags	9–15 Uhr.

**Jürgen Affeldt**

## Dienstreise in den Kreis Deutsch Krone

Eine Delegation des Landkreises Osnabrück, der Gemeinde Bad Essen und des Heimatkreises Deutsch Krone unternahm in der Zeit vom 14. bis zum 17. Mai eine Fahrt in den neugebildeten Kreis Deutsch Krone („Powiat Wałcz“), um bereits bestehende Kontakte zu den Kreis- und Stadtverwaltungen zu festigen, einige wichtige Vereinbarungen zu treffen und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern. Die Einladung zu diesem Besuch, der bei glühender Sommerhitze stattfand, erging vom Starosten des Landkreises Deutsch Krone, Herrn Henryk **Woitasik**. Vom Landkreis Osnabrück nahm der Beauftragte für Partnerschaften, Herr Karl-Heinz **Finkemeyer**, daran teil, von der Gemeinde Bad Essen Herr Bürgermeister Gerhard **Hofmeyer**, der stellvertretende Gemeindedirektor Herr Günter **Harmeyer**, sowie der Jugendbetreuer, Herr Jörg **Hinsken**. Als Vorsitzender des Heimatkreistages und der Stiftung Deutsch Krone war ich ebenfalls zur Teilnahme an dieser Fahrt eingeladen.

Der relativ kurze Aufenthalt war so voller Gespräche, Besichtigungen und anderer Programmpunkte, daß es unmöglich ist, darüber detailliert oder chronologisch zu berichten. Deshalb sollen nachstehend nur einige Eindrücke wiedergegeben werden.

Von der fünfköpfigen Delegation waren drei Herren zum ersten Mal im Kreis Deutsch Krone. Natürlich waren sie von der herrlichen Landschaft sofort begeistert. Sie stellten fest, daß sich die Natur hinter der Oder noch immer in einem besseren Zustand befindet als in Westdeutschland. Das erkannten sie z. B. an den vielen Fröschen an den Seen, an den Kormoranen am Böhlinsee, an der Insektenvielfalt usw.

Zwar waren die meisten Storchennester zwischen Küstrin und Landsberg/Warthe zu finden (Warthebruch), aber auch die Nester im Kreis Deutsch Krone waren besetzt, und überall zeigte sich schon der Nachwuchs.

Auch in der alten Heimat war es in der ersten Maihälfte viel zu trocken. So waren



Zum ersten Mal in Deutsch Krone und total begeistert (von links): Jörg Hinsken (Jugendbetreuer der Gemeinde Bad Essen), Karl-Heinz Finkemeyer (Beauftragter des Landkreises Osnabrück für Partnerschaften), Günter Harmeyer (stellv. Gemeindedirektor von Bad Essen) – hier auf der Terrasse des Buchwald-Restaurants, im Hintergrund der Stadtsee.

die Kastanien, die sonst zu dieser Zeit voll in Blüte standen, schon fast völlig abgeblüht. Maikäfer haben uns leider nicht umschwirrt.

Der Tourismusförderung wird in allen Gemeinden große Bedeutung beigemessen. So kann man von Märkisch Friedland aus Rundflüge unternehmen und sich auch auf dem Böhlinsee von Klein Nakel aus an Fahrten mit einem Sportboot beteiligen.

Auf dem polnischen Militärfliegerhorst bei Märkisch Friedland wies der Kommandant stolz auf die in seinem Dienstzimmer stehende NATO-Fahne hin und betonte, daß seine Einheit mit deutschen, belgischen und dänischen Fliegern gemeinsam üben würde.

Die Bürgermeister/innen von Märkisch Friedland, Schloppe, Tütz und der Gemeinde Deutsch Krone brachten bei einer Zusammenkunft im Märkisch Friedländer Rathaus (früher Amtsgericht) ihr großes Interesse zum Ausdruck, engere Kontakte zu Städten und Gemeinden im Landkreis Osnabrück zu knüpfen. Diesem Wunsch wurde grundsätzlich zugestimmt und die Einladung zu einem Gegenbesuch im Landkreis Osnabrück in Aussicht gestellt.

Die Schulreform führt zur Bildung einer sechsklassigen Grundschule mit anschließendem dreiklassigem Gymnasium (entsprechend unserer Oberstufe). Schon in der Grundschule gibt es einen Computerraum, z. B. in der neugebauten Schule in Tütz. Dort entsteht auch ein neues Gymnasiumgebäude, das natürlich ebenfalls ein Computer-Kabinett erhält. Schon in der 1. Klasse lernen die Grundschüler eine Fremdsprache, sehr häufig Deutsch. Es ist kein Wunder, daß wir Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland diese Entwicklung mit großem Erstaunen registrierten.

Die Stadt Deutsch Krone bereitet sich schon jetzt auf die Feierlichkeiten zum 700jährigen Bestehen im Jahre 2003 vor. Schlüsselanhänger, Kugelschreiber und viele andere Gegenstände tragen entsprechende Aufdrucke. Im Museum bereitet eine große Ausstellung alter Ansichten die jetzigen Einwohner auf dieses Jubiläum vor und macht sie mit der Stadtgeschichte vertraut.



Auf dem Flugplatz bei Märkisch Friedland vor dem Rundflug über den Kreis Deutsch Krone.



Totengedenken am Grabe von Propst Erich Steinke in Knakendorf.

Ein Fest- und Planungsausschuß soll das Jubiläum und die damit verbundenen Aktivitäten eingehend vorbereiten. In diesem Ausschuß soll auch der Heimatkreis Deutsch Krone vertreten sein. Zu den bis zum Jahre 2003 gesteckten Zielen gehört auch die völlige Neubebauung der nördlichen Marktplatzseite.

Bei einer landesweiten Bewertung der Tourismusgebiete in Polen wurde Deutsch Krone auf den zweiten Platz gesetzt und rangiert noch vor dem berühmten Skigebiet Zakopane. Darauf sind Herr Bürgermeister **Tuderek** und die verantwortlichen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung naturgemäß sehr stolz.

Die neue Schwimmhalle im Buchwald stand bei unserem Besuch kurz vor ihrer Fertigstellung und erhöht wesentlich die Attraktivität dieses Sport- und Erholungszentrums. Der Bad Essener Jugendbetreuer, Herr Hinsken, beschloß sofort, noch in diesem Sommer mit einer Gruppe von Jugendlichen nach Deutsch Krone zu fahren und einen einwöchigen Aktiv-Urlaub im Buchwald zu verbringen.

**Dr. Hans-Georg Schmeling**  
Heimatkreis Deutsch Krone



Zum Abschied lud der Starost in den Tützer Schloßhof ein.

## Jastrower Nachrichten

## Vom Treffen 2000 in Bad Rothenfelde

„Wie lange kommen die Jastrower schon nach Bad Rothenfelde zu ihrem Treffen?“ wurde ich gefragt. Ich glaube, seit 1979, also 22 mal!

Das Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde ist uns Jastrowern wie ein Stück Heimat geworden, dort fährt man hin, dort trifft man sich, dort erinnert man sich an die Heimat Jastrow. Dorthin werden wir hoffentlich noch recht viele Jahre zum Treffen mit den Jastrower Heimatfreunden fahren. Wenn auch die Besucherzahlen – wegen Alter und Krankheit – geringer werden, so finden doch jedes Jahr auch jüngere, noch in Jastrow geborene, den Weg zu einem Treffen. So war es auch wieder in diesem Jahr. Es ergaben sich viele Gespräche über fast Vergessenes und Erinnerungswertes, und das war somit eine Bereicherung.

Es gab in diesem Jahr ein großes Programm bei den Jastrowern, das von allen angenommen wurde; trotzdem blieb viel Freiraum für Gespräche miteinander. Schon am Mittwochabend trafen sich die ersten Jastrower in kleiner Runde zum Abendschoppen und zu Gesprächen.

Der Donnerstag, Himmelfahrt, begann mit einer Wanderung durch das nahe Gehölz zum traditionellen Frühschoppen im Waldrestaurant. Es war nicht der Bürgergarten, nicht Seemühle, nicht das Schützenhaus, wohin unsere Eltern und Großeltern an solchen Tagen gingen – es war nur ein Erinnern an diese Orte. Um 15 Uhr brachte uns ein Bus nach Bad Essen, damit auch die Jastrower an der Eröffnungsfeier im Schafstall und der Verleihung des Deutsch Kroner Kulturpreises teilnehmen konnten. Hierzu siehe auch S. 10. Als wir uns am Abend trafen, waren weitere Jastrower angekommen und wurden herzlich begrüßt. Lange wurde noch erzählt an diesem Abend!

Für den Freitag dann eine Fahrt nach Osnabrück mit einer Stadtführung und dem Besuch des Kreishauses auf dem Schölerberg. Für ganz sportliche Teilnehmer wurde auch eine Turmbesteigung der Marienkirche angeboten und durchgeführt. Es war wohl doch sehr beschwerlich, man sah es den mutigen Turmbesteigern an – einige hatten den Rückzug angetreten. Auf der Rückfahrt war zu hören, daß dieser Ausflug ein gelungener war und alle begeistert hat. Also - Danke an alle, die für die Durchführung verantwortlich waren!

Der Höhepunkt des Jastrower Treffens ist aber immer wieder der Samstag, es werden die Heimatfreunde aus der näheren Umgebung erwartet und – sie kamen.

So füllte sich der Saal schnell, und alle warteten auf den Beginn der Singestunde mit dem Frauenchor aus Hilter. Das ausgewählte Programm mit kleineren Wortbeiträgen sowie die vorgetragenen Musikstücke des Flötenkreises Bad Rothenfelde erfreuten uns an diesem schönen Sonntag. Es waren Textblätter vorbereitet, und so wurde von den Jastrowern kräftig mitgesungen. Der kräftige Applaus war eine Herausforderung für eine Zugabe, und so hörten wir noch, mehrstimmig gesungen: „Ein schöner Tag...“. Der Abschluß dieser wirklich schönen Stunden war dann die Gewinnverteilung der Tombola. So konnten wir unsere strapazierte Kasse füllen, damit das nächste Treffen ausgerichtet werden kann. Das wird dann vom 24. bis 28. Mai 2001 stattfinden – natürlich in Bad Rothenfelde.

Den Abschluß des diesjährigen Treffens bildete am Sonntag der Gottesdienst in der ev. Kirche St. Nikolai in Bad Essen mit der Feier der diamantenen Konfirmation. Dieser Gottesdienst hat wieder alle sehr be-

wegt, hat doch Frau Pastorin Siemens in sehr einfühlsamen Worten an die Konfirmandenzeit erinnert und auch den langen Weg von Krieg, Flucht und Neubeginn anklingen lassen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht, und viele aus dem Kreis Deutsch Krone haben daran teilgenommen. Es wäre erfreulich gewesen, hätte die diamantene Konfirmation mehr Zuspruch gehabt; so sind es fast nur die Heimatfreunde aus Jastrow, die alte Traditionen nicht vergessen und pflegen. Ein gemeinsames Mittagsmahl mit den diamantenen Konfirmanden rundete diese Feier ab. Danach ging es für die Jastrower zurück nach Bad Rothenfelde. Als wir uns am Abend zur letzten Gesprächsrunde trafen, hatten viele im Laufe des Tages schon die Heimreise angetreten. Damit gingen die Tage der Besinnung und des Erinnerns an unser Jastrow zu Ende.

Möge es uns vergönnt sein, noch recht lange diese Begegnungen zu haben!

Edeltraut Nagel

## 92. Geburtstag

Am Karfreitag, dem 21. April 2000, feierte Frau Luise Lemke geb. Tietz ihren 92. Geburtstag. Sie wurde in Linde, Kreis Neustettin, geboren.

Im Jahre 1935 zog sie nach Deutsch Krone, wo ihr Mann das Anwesen von Middings am Buchwald kaufte. Dort wohnten sie mit ihren fünf Kindern Dorothea, Waltraut, Conrad, Elisabeth und Wieland bis zur Ausweisung 1946.

Frau Lemke hat heute 16 Enkel und 19 Ur-enkel. An ihrem Geburtstag gratulierten persönlich 34 Personen, darunter auch Freunde aus Deutsch Krone. Sie freute sich über jeden Besucher. Die rüstige alte Dame macht ihren Haushalt noch selbst. Damit nicht genug, stickt sie auch wunderschöne Tischdecken. Wer sie erlebt, glaubt nie, daß diese Frau 92 Jahre alt ist.

Jetzt wohnt Luise Lemke in Lübeck, Kronsforders Koppel 12.

Das Foto zeigt sie mit ihren beiden Töchtern Elisabeth (ganz links) und Dorothea (ganz rechts), daneben Gisela Fischer geb. Ladwig und dahinter Gundel Schreiber vom Baugeschäft Schreiber in Deutsch Krone. Leider wurde die Feier von dem plötzlichen Tod ihres jüngsten Sohnes Wieland, gestorben am 3. März 2000, überschattet. Aber ihr Wahlspruch ist: „Das Leben geht weiter.“

Gisela Fischer geb. Ladwig



Diamantene Konfirmation in der Kirche St. Nikolai in Bad Essen am 4. Juni 2000. Vordere Reihe (von links nach rechts): Eva-Marie Fasse, Ruth Thom, Irmgard Link, Irmgard Meerhoff, Gisela Michel. – Obere Reihe: Frau Pastorin Siemens, Ruth Schuster, Anneliese Roese.



92. Geburtstag von Luise Lemke.

## Erbe bewahren und die Erinnerung wach halten Heimattreffen: Deutsch Kroner Kulturpreis 2000 vergeben

**Bad Essen (as)** Mit der Verleihung des Deutsch Kroner Kulturpreises 2000 wurde am vergangenen Donnerstag im Schafstall das viertägige Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone in Bad Essen eröffnet.

Ausgezeichnet mit dem Kulturpreis der heimatvertriebenen Deutsch Kroner wurden im Beisein von Bad Essens Bürgermeister Gerhard Hofmeyer und Ortsbürgermeisterin Ursula Busse die beiden aus Rederitz stammenden Bildhauer Albert Radke und Peter Stiehm. Dr. Hans-Georg Schmeling, der Vorsitzende des Heimattreffens, nahm die Ehrung vor und unterstrich, beide Künstler seien würdige Preisträger. Albert Radke (Jahrgang 1924), der heute im emsländischen Sögel lebt, arbeitete nach der Vertreibung aus seiner Heimat als Restaurator und machte sich als Holzbildhauer einen Namen, Peter Stiehm (Jahrgang 1929) verschlug es nach der Flucht ins Sauerland, wo er als Installateur arbeitete und die Holzschnitzerei als Hobby ausübte. Mit Holz als Werkstoff und seinem designerischen Schaffen setzte Stiehm über viele Jahre hinweg künstlerische Akzente.

Die beiden mit dem Deutsch Kroner Kulturpreis geehrten Bildhauer überzeugen seit Jahrzehnten mit Arbeiten von beeindruckender Aussagekraft und künstlerischer Qualität. Sowohl Albert Radke als auch Peter Stiehm verzichteten auf das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld und stifteten es für kulturelle und soziale Zwecke des Heimatkreises Deutsch Krone. Zuvor hatte Bürgermeister Hofmeyer die Gäste aus Stadt und Landkreis Deutsch Krone in der Patengemeinde willkommen geheißen. Er verwies darauf, daß die Partnerschaft zwischen Bad Essen und dem Heimatkreis Deutsch Krone bereits seit 44 Jahren bestehe und die wichtige Heimatarbeit sowohl durch Jugendbegegnungen als auch auf politischer Ebene (zwischen Landkreis Osnabrück und Kreis Deutsch Krone) fortgeführt werde.



Die Kulturpreisträger Peter Stiehm und Albert Radke, links daneben Bürgermeister Hofmeyer, rechts Dr. Schmeling. – Foto: Wittlager Kreisblatt.

Die Veranstaltung, die seit vielen Jahren an das Menschenrecht auf Heimat erinnert und zum Frieden und zur Wahrung des kulturellen Erbes des deutschen Ostens mahnt, wird am Sonntag ausklingen.

Aus: Wittlager Kreisblatt vom 3. Juni 2000 (gekürzt)



Mit der Goldenen Pommernnadel wurden ausgezeichnet (von links): Heinz Schulz, Edeltraut Nagel, Anneliese Beltz-Gerlitz und Bruno Fenske, rechts Dr. Schmeling.



Vor dem Hünnefelder Totenhaus auf dem Bad Essener Kirchplatz fand im Rahmen des Deutsch Kroner Heimattreffens ein Totengedenken statt. Heimatkreis und Patengemeinde gedachten der Opfer von Krieg, Gewalt, Flucht und Vertreibung. Worte der Besinnung sprach Pfarrer Ernst-Günther Winkler. Als Zeichen der Trauer wurden Kränze des Landkreises Osnabrück, der Gemeinde Bad Essen und des Heimatkreises Deutsch Krone niedergelegt. – Foto: Wittlager Kreisblatt.



Der Singenachmittag ist ein fester Bestandteil des Deutsch Kroner Treffens. – Foto: Wittlager Kreisblatt.

## Die kopierten Liedertexte wurden nicht gebraucht Traditioneller Singenachmittag

Elf Seiten Liedertexte hatte Dr. Wilhelm Kramer kopiert. Da hatte sich der Musiklehrer fast zu viel Mühe gemacht. Denn die Besucher des Singenachmittags im Rahmen des Deutsch Kroner Heimattreffens kannten die meisten der Volks- und Wanderlieder sowieso auswendig.

Ob „Der Mai ist gekommen“, „Wenn alle Brunnlein fließen“ oder „Im schönsten Wiesengrunde“ – kaum hatte Dr. Kramer die Melodie auf der Geige angestimmt, fielen die Sängerstimmen ein. Der Singenachmittag ist fester Programmpunkt des viertägigen Treffens, zu dem die ehemaligen Deutsch Kroner schon seit vielen Jahren in Bad Essen zusammenkommen.

Auch jetzt war das „Haus des Gastes“ wieder gut gefüllt. Nicht nur zum Mitmachen waren die Besucher aufgefordert. Dr. Kramer unterhielt sie auch mit Soloeinlagen auf der Geige.

Dr. Hans-Georg Schmeling, Vorsitzender des Heimatkreises, nutzte die Gelegenheit, verdiente Mitglieder auszuzeichnen.

Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde das Treffen dann fortgesetzt. Sonntag war Rückreisetag für die aus allen Ecken der Bundesrepublik zusammengekommenen Teilnehmer.

(Aus: Wittlager Kreisblatt vom 7. Juni 2000)



Ehrennadeln erhielten (von links): Hans Roese, Ruth Seehafer, Dr. Wolfgang Köpp, Gisela Fischer und Heinz Breikreutz. – Foto: Wittlager Kreisblatt.



Getreideernte 1934 in Brotzen.

## Erntezeit in Brotzen

Ein sehr altes Bild ist mir zufällig wieder in die Hände gefallen. Es hat den letzten Krieg, die Flucht, Rückkehr und Vertreibung überstanden. Es zeigt meine Eltern mit ihren Helfern bei der Roggenernte auf unserem Feld in Brotzen am Plagower Weg. Der kleine Junge auf dem Pferd bin ich selbst, es ist also wohl 1934 aufgenommen. Unsere beiden Pferde Liese und Lotte sind vor einen „Krupp“-Ableger gespannt. Diese Maschine erleichterte die Ernte damals für die Bauern erheblich, nahm sie ihnen doch die schwere Mäharbeit mit der Sense in der Hand ab. An die Vorderkarre wurden zwei Pferde gespannt, welche das Mähwerk in ruhigem Tempo durch das Schwad zogen. Vier rotierende Flügel legten das Getreide auf den Tisch, und jeder dritte oder vierte legte die Garben dann auf das Feld ab. Die offenen Garben wurden danach von Frauen mit der Hand gebunden. Bei Roggen war das einfach, weil die Halme für das Band lang genug waren; bei Hafer und Gerste mußte ein Schrankband gebunden werden, das habe ich schon in meiner Kindheit gelernt. Die Garben wurden zu Stiegen in langen geraden Reihen aufgestellt, nach einer Trocknungszeit von ca. einer Woche konnten sie auf dem Leiterwagen in die Scheune eingefahren werden. In Regenzeiten haben wir die Stiegen umsetzen müssen, damit sie schneller abtrocknen konnten. Die Roggenähren drohten dann auszuwachsen, was zu einer schlechten Brotqualität führte. Im Alter von 10 Jahren habe ich schon auf der Hungerharke gesessen und die geräumten Schläge nachgeharkt. Auch auf dem Stoppelfeld gingen wir Landkinder barfuß. Lustig wurde es immer, wenn Stadtkinder zu Besuch kamen und es uns nachmachen wollten; sie waren für uns eben „Stoppelhopper“. Einige Ableger waren nach Kriegsende noch vor der Beute der Sieger verschont worden, damit haben die ver-



Vater Polley auf dem Mähbinder mit vier Pferden (Brotzen, wahrscheinlich am Plagower Weg).

bliebenen Deutschen 1945 die Roggenernte bewältigt.

Weiter erleichtert wurde die Ernte mit der Einführung erster neuer Mähbinder so ab 1935. Diese legten die Garben, schon mit Bindegarn gebunden, seitlich hinter sich ab. Der Bindeapparat war ein komplizierter Mechanismus und ließ manchmal die Garben offen. Dann wurde mein Onkel Walter Marx, Schmiedemeister in Brotzen, auf das Feld zur Hilfe gerufen. Immer konnte er den Fehler abstellen. Der Mähbinder war eine schwere Maschine und wurde von drei kräftigen Pferden gezogen. Vaters Mähbinder hatte sogar eine Arbeitsbreite von 6 Fuß (1,80 Meter), vor den er vier Pferde nebeneinander spannte. Die Firma „Fella“ stellte später einen kleinen gummbereiften Binder für zwei Pferde her, das Mähwerk wurde allerdings von einem kleinen Hilfsmotor angetrieben. Warum kann ich mich noch so gut an unsere glückliche Zeit in der alten Heimat erinnern? Meine Jugendzeit auf dem Bauernhof und in der Schmiede in Brotzen lebt immer wieder bei meinen alljährlichen Besuchen dort auf.

Gerhard Polley  
Lange Straße 16  
17089 Grapzow

## Die Fahrradtour zum Moritzberg

Während meiner Schulzeit machte ich oft am Sonntag eine Fahrradtour. Einmal fuhr ich den Weg entlang, der auf den Kreuzberg führte. Durch den Wald konnte man auf diesem Weg auch Rederitz erreichen. Vor dem Wald hatte der Bauer Schröder seinen Acker. Dort hütete Else Schröder die Kühe. Sie sah mich kommen und erwartete mich am Weg. Nach einer kurzen Unterhaltung sagte sie, daß auch Bruno Reinholz hier vorbeigekommen wäre. Er würde sich im Wald aufhalten. Bruno und ich gingen in dieselbe Schulklasse. Nun sah ich, daß Bruno immer Steine in den Drogensee warf. Danach versteckte er sich immer hinter einem Baum. An dem See spielten Kinder, und er wollte sie damit erschrecken. Jetzt sollte ich mir die Hosentaschen voll Steine sammeln. Dann kam Bruno zu mir. Am Wald entlang führte ein Landweg über den Moritzberg nach Daber. Dort fuhren wir entlang bis zum Moritzberg. Auf diesem Berg wurde oft Kinderfest gefeiert. Der ganze Moritzberg war ein Park, der zum alten Schloß gehörte, das sich auch noch dort befand.

Es wurde erzählt, daß die Familie, die in diesem Schloß wohnte, Moritz hieß. Vor vielen Jahren hatten sie sich gegenseitig umgebracht. Seit dieser Zeit spukte es im Schloß, und man nannte es Spukschloß. Deshalb war es seit dieser Zeit nicht mehr bewohnt. Von überall wurden Spukgeschichten erzählt, die sich im und um das Schloß zugetragen hätten. Niemand wagte sich an das Schloß heran. Einer will gesehen haben, daß der alte Moritz um das



Der gesprengte Bunker auf dem Moritzberg.

Schloß herumspazierte und hatte einen Kuhschwanz. Deshalb rief immer einer, wenn sich mehrere Kinder dem Schloß näherten: „Moritz mit dem Kuhschwanz kommt“, und alle Kinder liefen weg. Schon als Kinder sind wir mit diesen Spukgeschichten aufgewachsen und haben dieses Schloß sehr gefürchtet.

Als Adolf Hitler an die Macht kam, wurde vor dem Schloß nach der Stabitzer Straße ein Bunker gebaut. Gleichzeitig wurde das Schloß von der Wehrmacht abgerissen. Obwohl die Soldaten nichts vom Spukschloß wußten, erzählten sie, daß sie immer von jemand berührt wurden, hätten aber niemand gesehen.

Bruno und ich leerten jetzt unsere Hosentaschen, die mit kleineren Steinen gefüllt waren. Wir zielten auf die Fensterscheiben, von denen die meisten schon eingeschlagen waren. Danach gingen wir zögernd und ängstlich an das Schloß heran. Durch dieses Fenster sahen wir eine Treppe, die nach oben führte. Plötzlich polterte es oben, und ich lief sofort zurück zum Weg. Dann kam auch Bruno und sagte: „Von der Treppe kam ein Mann herunter, der hatte einen Pferdefuß“. Wir liefen zu unseren Fahrrädern und fuhren nach Stabitz zurück.

Bei Paul Ziebarth war ein reger Verkehr. Viele Leute gingen auf den Hof und wieder herunter. Dann sahen wir auf dem Hof ein völlig ausgebranntes Auto stehen. Auch die Bereifung war weggebrannt. Dabei erfuhren wir, daß dieses Auto dem Mann aus Deutsch Krone gehörte, der an der Pilow im Wald eine Wochenendhütte hatte.

Auf der Rückfahrt fuhr er den sogenannten Hinterhofweg entlang. Am Ende des Dorfes mußte er rechts abbiegen, um auf die Hauptstraße Stabitz-Freudenfier zu kommen. Da er aber stark angetrunken war, verfehlte er diesen Weg und fuhr einen Weg vorher herum. Dieser Weg führte zum Bauernhof von Gregor Linde. Hier befand sich ein Strohhaufen, in den er hineingeraten war und kam nicht mehr heraus. Durch das viele Gasgeben fing das Stroh Feuer, und so kam es zu diesem Brand. Paul Ziebarth schleppte das Auto dann auf seinen Hof. Nachdem wir uns die Brandstelle angesehen hatten, war es Abend geworden und wir gingen nach Hause.

Alois Raddatz  
Fr.-Engels-Straße 26  
8058 Zwickau  
früher: Stabitz, Kreis Deutsch Krone

## Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturn 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Telefax (05 11) 9 84 51 61

### Geburtstage

#### vom 1. bis 31. August 2000

**100 Jahre:** Am 9. 8. Theresia **Mahlke**, geb. Muth (Zippnow), 50827 Köln, Emilstr. 37. – Am 18. 8. Helene **Quade**, geb. Bethke (Deutsch Krone), 02826 Görlitz, Leipziger Str. 14.

**97 Jahre:** Am 29. 8. Agnes **Schur**, geb. Schade (Freudenfier), 85625 Glonn/Oberbay., Preysingstr. 17.

**95 Jahre:** Am 6. 8. Maria **Karau**, geb. Prodhöl (Freudenfier), 31275 Lehrte, Goethestr. 21. – Am 27. 8. Paul **Erdmann** (Deutsch Krone, Bergstr. 9), 48653 Coesfeld, Paheweg 24. – Am 27. 8. Maria **Gageik**, geb. Wudtke (Lebehnke), 65428 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Str. 11.

**94 Jahre:** Am 3. 8. Emma **Zielke**, geb. Drews (Neugolz), USA St. Joseph/Mich 49085, Riverview Terr. – Am 4. 8. Anton **Koltermann** (Freudenfier), 41541 Dornmagen, Gewanne 31.

**93 Jahre:** Am 2. 8. Helene **Scholz**, geb. Dobberstein (Tütz, Strahlenberger Str.), 10247 Berlin, Platz d. Verein. Nation 12.

**92 Jahre:** Am 7. 8. Liselotte **Schmidt**, geb. Kuhnhardt (Dyck), 53797 Lohmar, Kellersholm 4. – Am 14. 8. Dorothea **Post**, geb. Schmalz (Klausdorf), 22177 Hamburg, Olewischtwiet 27. – Am 15. 8. Alois **Eichstädt** (Freudenfier und Koschütz), 34346 Hann Münden, Hellenbergstr. 10.

**91 Jahre:** Am 26. 8. Paul **Bartel** (Tütz), 30823 Garbsen, Dornröschenweg 14b. – Am 31. 8. Antonia **Schiffer**, geb. Radtke (Mehlgast und Rose), 41472 Neuss, Ver-einstr. 25.

**90 Jahre:** Am 5. 8. Erna **Boczanski**, geb. Treisch (Schloppe), 87463 Dietmannsried, Blumenstr. 8. – Am 10. 8. Franz **Westphal** (Zippnow), 30171 Hannover, Lutherstr. 13. – Am 26. 8. Helene **Froböse**, geb. Hedtke (Jagolitz), 16868 Wusterhausen, Dombrowskistr. 1.

**89 Jahre:** Am 2. 8. Luise **Kuhlmann** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 4), 18516 Klevenow/Krs. Grimmen. – Am 3. 8. Gertrudis **Ronner**, geb. Quick (Deutsch Krone, Schneidemühler 14), 59821 Arnsberg, Alte Soest Str. 63. – Am 6. 8. Herbert **Engler** (Mk. Friedland und Deutsch Krone), 24148 Kiel, Niessenstr. 9. – Am 9. 8. Hedwig **Drews** (Rose), 46514 Schermbek, Schembusch 6. – Am 13. 8. Hildegard **Wollweber**, geb. Arndt (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 10), 30627 Hannover, Hannover-sche Str. 143. – Am 24. 8. Anna **Briese**, geb. Krug (Klausdorf), 23966 Wismar, Juri-Gagarin-Ring 48. – Am 27. 8. Elisabeth **Niemeier**, geb. Schmidt (Jastrow), 19053 Schwerin, Feldstr. 3/August. Stift.

**88 Jahre:** Am 1. 8. Norbert **Hohenhaus** (Schloppe), 15890 Eisenhüttenstadt, An der Schleuse 17. – Am 2. 8. Anna **Krüger**, geb. Robeck (Klawittersdorf), 18516 Klevenow, Dorfstr. 16. – Am 6. 8. Gertrud **Koschnitzki**, geb. Witte (Deutsch Krone, Königstr. 19), 23966 Wismar, Dahlmannstr. 12. – Am 7. 8. Paula **Rump** (Lubsdorf), 58769 Nachrodt-Wiblingsw., Nr. 37. – Am 23. 8. Erna **Hinze**, geb. Pufahl (Plietnitz), 13127 Berlin, Gartenstr. 17. – Am 28. 8. Hildegard **Wenzel**, geb. Manthey (Eichfier), 64521 Groß-Gerau, Heißfeldstr. 33. – Am 30. 8. Dr. Ulrich **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), 60439 Frankfurt, Hammarskjöldring 57.

**87 Jahre:** Am 7. 8. Martha **Metzner**, geb. Gesse (Jastrow, Wurtstr. 26), 12353 Berlin, Lipschitzallee 82 II. – Am 13. 8. Gregor **Steinke** (Freudenfier und Breitenstein), 25718 Friedrichskoo III, Seeschwalbenweg 4. – Am 18. 8. Elisabeth **Brauer**, geb. Otte (Karlsruhe), 58256 Ennepetal, Fichtenstr. 11. – Am 24. 8. Erna **Rostin**, geb. Bredlow (Deutsch Krone, Schlageterstr. 22), 34454 Arolsen, Bodelschwingstr. 14. – Am 24. 8. Hildegard **Karlowski**, geb. Siewert (Deutsch Krone, Ritterstr. 20), 17036 Neubrandenburg, H.-Hertz-Str. 3. – Am 30. 8. Martin **Berg** (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), 50937 Köln, Petersbergstr. 51.

**86 Jahre:** Am 1. 8. Ilse **Rook**, geb. Teßmer (Deutsch Krone), 23558 Lübeck, Lindenstr. 4. – Am 7. 8. Hedwig **Polzin**, geb. Teske (Ruschendorf), 54550 Daun, Sen.-Heim Reg. Protmann. – Am 7. 8. Josefa **Weckwerth**, geb. Gruse (Deutsch Krone, Kronenstr. 3), 22848 Norderstedt, Spann 6, Pfl.-Hm. Scheel. – Am 9. 8. Maria **Schur**, geb. Röding (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 9), 32547 Bad Oeynhausen, Wichernstr. 33. – Am 9. 8. Helena **Haack**, geb. Protz (Dyck), 18510 Kl. Lehmhagen/Grimmen, Dorfstr. 24. – Am 13. 8. Gertrud **Piehl**, geb. Harms (Deutsch Krone, Schneidemühler Str.), 20539 Hamburg, Pf. 280307/Fa. M. Piel. – Am 19. 8. Käthe **Schönrock**, geb. Beuß (Drahnw), 31675 Bückeburg, Petzerstr. 35. – Am 24. 8. Maria **Konitzer**, geb. Schulz (Rose, Rosengut), 26169 Friesoythe-Kampe, Röpkenbergstr. 11. – Am 28. 8. Ilse **Nelius**, geb. Nitz (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 15), 23843 Bad Oldesloe, R.-Koch-Str. 20, Sen.-Heim. – Am 30. 8. Else **Adams**, geb. Bandmann (Eckartsberge), 31855 Aenzen, Amselweg 9.

**85 Jahre:** Am 1. 8. Wilhelm **Strech**, geb. (Jastrow), 45884 Bad Oldesloe, Up den Pahl 44. – Am 3. 8. Elisabeth **Reppich**, geb. Kluck (Stranz), 17129 Kummerow, Dorfstr. 58. – Am 6. 8. Charlotte **Kochalsen**, geb. Kroening (Schloppe), 53129 Bonn, Droste-Hülshoff-Str. 24. – Am 12. 8. Herbert **Dreger** (Deutsch Krone,

Streitstr. 7), 93053 Regensburg, Brahmstr. 48. – Am 14. 8. Ruth **Hinze**, geb. Rüger (Zippnow), 49565 Bramsche, Berliner Str. 34. – Am 17. 8. Maria **Gutte**, geb. Reinke (Deutsch Krone), 88046 Friedrichshafen, Eberhardtstr. 48. – Am 19. 8. Helmut **Karuhn** (Jastrow, Berliner Str. 38), 22045 Hamburg, Sonnenweg 17b. – Am 23. 8. Maria **Zarbock**, geb. Rump (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), 13591 Berlin, Cosmarweg 126. – Am 27. 8. Helene **Nohr**, geb. Splittgerber (Tütz, Abbau 19), 20255 Hamburg, Telemannstr. 33.

**84 Jahre:** Am 3. 8. Ilse **Baumgart**, geb. Kranz (Jastrow, Königsberger Str.), 31812 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 15. – Am 8. 8. Guste **Hampel**, geb. Protz (Dyck), 31188 Holle, Am Rolande. – Am 9. 8. Hildegard **Delfs**, geb. Krüger (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 24239 Achterwehr, Grüner Weg 4. – Am 15. 8. Margarete **Raymann**, geb. Droyen (Deutsch Krone, Elsenfelde/Gut), 34576 Homberg/Efze, Wilhelm-Volkmar-Weg 25. – Am 17. 8. Irmgard **Zeidler**, geb. Zoch (Deutsch Krone, Jahnplatz 6), 23617 Stockelsdorf, Wilh.-Westphal-Str. 1.

**83 Jahre:** Am 7. 8. Erwin **Sonnenburg** (Dyck), 27386 Hemslingen, Heckenweg 19. – Am 30. 8. Maria **Jeske**, geb. Gerth (Freudenfier), 33334 Gütersloh, Rhedastr. 58. – Am 31. 8. Ruth **Tetzlaff**, geb. Marquardt (Zippnow, Abbau), 17291 Prenzlau, W.-Pieck-Str. 24.

**82 Jahre:** Am 4. 8. Franz **Lopatecki** (Schloppe), AUS Broadfort/Victoria, RMB 2830 R. s. D 3658. – Am 20. 8. Irmgard **Schleicher**, geb. Wenzel (Hoffstädt, Joachimsthal), 36129 Gersfeld, Waldthausenstr. 10. – Am 21. 8. Agnes **Engesser**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Schneidemühler Str.), 78166 Donaueschingen, Max-Egon-Str. 10.

**81 Jahre:** Am 14. 8. Karl **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 35586 Wetzlar, Weingartenstr. 45. – Am 15. 8. Margarete **Neumann**, geb. Bütow (Schloppe), 38448 Wolfsburg, Am Grünen Jäger 25. – Am 15. 8. Herta **Suckow**, geb. Krüger (Koschütz, Hindenburgstr. 5), 19205 Gadebusch, Fr.-Schiller-Str. 3. – Am 19. 8. Paul **Kelm** (Marthe), 23569 Lübeck, Roggenstieg 6. – Am 20. 8. Gerda **Rach**, geb. Tümmeler (Mk. Friedland, Hindenburgstr.), 32257 Bünde, Elsemühlenweg 38. – Am 22. 8. Hans **Dahlke** (Hohenstein), 16767 Leegebruch. – Am 29. 8. Edith **Parlow** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), 30175 Hannover, Berliner Allee 42.

**80 Jahre:** Am 6. 8. Erika **Feller**, geb. Gajewski (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 53), 38723 Seesen, Hochstr. 33. – Am 11. 8. Hedwig **Garnitz**, geb. Klatt (Tütz), 18375 Born/Darß, Im Moor 17. – Am 14. 8. Franz **Radke** (Eichfier), 26133 Oldenburg, Hans-Holbein-Str. 4. – Am 16. 8. Ursula **Berg** (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), 50827 Köln, Rektor-Klein-Str. 21. – Am 16. 8. Margarete **Lopatecki** (Schloppe, Woldenberger Str. 22), 28199 Bremen, Duckwitzstr. 20. –

Am 17.8. Rosalia **Mock**, geb. Friedrichowitz (Jastrow und Flatow), 37359 Großbartloff, Zum Aschenbühl 2. – Am 25.8. Ilse **Käubler**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 1a), 50937 Köln, Gerolsteiner Str. 89. – Am 28.8. Anna **Scherbl**, geb. Henning (Rederitz), 04571 Rötha, Str. d. Freundschaft 11. – Am 28.8. Artur **Fröhlich** (Freudenfrier), 17121 Gülzowshof, Dorfstr. 33.

**79 Jahre:** Am 9.8. Heinz **Karger** (Appelwerder), 89134 Blaustein, Im Oeschle 1. – Am 15.8. Erwin **Zodrow** (Rosenfelde), 31228 Peine, Kirchforder Str. 44. – Am 16.8. Bruno **Manthey** (Lubsdorf), 51149 Köln, Cheruskerstr. 2. – Am 16.8. Gerda **Luchau**, geb. Krüger (Mk. Friedland, Pfarrstr.), 31832 Springe, Im Reite 6. – Am 20.8. Ruth **Schaaf**, geb. Siebenhaar (Hoffstädt, Rev. Först. Neuguth), 79189 Bad Krozingen, Am Schloßpark 10. – Am 20.8. Lehrerin Ruth **Miehke** (Plietnitz und Brotzen), 55765 Birkenfeld/Nahe, Am Gaurech 12. – Am 22.8. Irmgard **Tetzlaff**, geb. Spickermann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 86159 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 24.8. Harry **Damerau** (Deutsch Krone und Schloppe), 48155 Münster, Wolbeckerstr. 37/39. – Am 28.8. Fred **Drews** (Mk. Friedland), 24149 Kiel, Masurenring 11. – Am 29.8. Margarete **Schliewe**, geb. Ulrich (Schloppe), 28213 Bremen, Kuhlenskampallee 117. – Am 31.8. Hildegard **Sanow**, geb. Henning (Rederitz), 44339 Dortmund, Salzburger Str. 5.

**78 Jahre:** Am 2.8. Hildegard **Kasch**, geb. Adolf (Schloppe, Schönow), 17089 Letzin, Dorfstr. 50. – Am 4.8. Lieselotte **Küsell** (Rosenfelde), 58300 Wetter, Schwachenbergstr. 14. – Am 4.8. Irmgard **Schröder**, geb. Briese (Deutsch Krone, Heimstättenweg 19), 32429 Minden/Dützen, Dützer Dorfstr. 3. – Am 6.8. Evamaria **Budig**, geb. Schach (Deutsch Krone, Lönsstr. 8), 73467 Kirchheim, Auf der Steig 1. – Am 25.8. Gertrud **Oxenfurt**, geb. Heidekrüger (Rederitz), 99094 Erfurt, Gothaer Str. 8, Fach 143. – Am 26.8. Gertrud **Klatt**, geb. Raack (Appelwerder), 29229 Celle, Reuterweg 46. – Am 27.8. Hella **Breuer**, geb. Schulz (Lubsdorf), 22869 Schenefeld, Moorweg 21. – Am 28.8. Heinz **Ziebarth** (Mehlgast), 82131 Gauting, Am Buchet 14.

**77 Jahre:** Am 5.8. Hilde **Dienstbier**, geb. Holland (Freudenfrier), 45657 Recklinghausen, Cimpernerstr. 5. – Am 6.8. Siegrid **Bigalke**, geb. Rausch (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstromberg 11. – Am 9.8. Fritz **Tiemann** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 135. – Am 10.8. Irmgard **Neumann**, geb. Freek (Lebehnke), USA St. Clair, Shores Mich, 21312 Francis Mich. 48082. – Am 11.8. Irmgard **Matzen**, geb. Müller (Hoffstädt, Döbritzfelde), 23779 Neukirchen, Am Nessenberg 1. – Am 11.8. Elisabeth **Paulekuhn**, geb. Reetz (Eichfrier), 34454 Arolsen, Bahnhofstr. 20. –

Am 17.8. Herbert **Mießner** (Neu-Prochnow), 59846 Sundern, Sonnenweg 3. – Am 18.8. Charlotte **Harz**, geb. Thomas (Plietnitz, Chausseestr. 9), 38226 Salzgitter, Feldstr. 116. – Am 19.8. Gisela **Blankenburg** (Plietnitz), 38518 Gifhorn, Alb.-Schweitzer-Str. 23. – Am 21.8. Franziska **Deerberg**, geb. Marschlewski (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 17091 Philippshof, Langestr. 9. – Am 22.8. Elisabeth **Wulf**, geb. Egtermeyer (Deutsch Krone, Königstr. 50), 22089 Hamburg, Leibnizstr. 15. – Am 23.8. Eleonore **Topf**, geb. Ehler (Deutsch Krone, Lönsstr.), S Västeras/Schweden, Jakobsgatan 25. – Am 23.8. Angela **Koseck** (Rose), 24576 Bad Bramstedt, Bachstr. 27. – Am 28.8. Waldemar **Meyer** (Schloppe, Markt 7), 56761 Duingenheim, Töpferstr. 15. – Am 29.8. Gertrud **Sulzberger**, geb. Drews (Rosenfelde, Abbau), 79117 Freiburg, Dimmlerstr. 1a. – Am 30.8. Irmgard **Fellenberg**, geb. Fiebranz (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 55), 53347 Witterschlick, Servaisstr. 7.

**76 Jahre:** Am 2.8. Georg **Rohbeck** (Strahlenberg), 19053 Lübs, Fr.-Reuter-Str. 3. – Am 3.8. Angelika **Heidekrüger** (Rederitz), 01067 Dresden, Rosenstr. 11. – Am 4.8. Gerda **Wohlan**, geb. Kempf (Springberg), 17109 Demmin, Beethovenstr. 23b. – Am 9.8. Dorothea **Bambor**, geb. Wolfram (Mellentin), 02991 Laubusch, Hauptstr. 20. – Am 13.8. Klara **Retzlaff**, geb. Manthey (Brunk), 47809 Krefeld, Weiden 90. – Am 15.8. Hilde **Engelmann**, geb. Dickhoff (Jastrow, Lindenwerder), 46325 Borken, Remigius-Str. 5. – Am 18.8. Hans-Günther **Becker** (Deutsch Krone, Gartenstr. 4), B 4784 Crombach 5 Rodt, Buchberg Hotel/Pens. – Am 21.8. Otto **Stein** (Kl. Wittenberg), 06886 Lutherst. Wittenberg, Rob.-Koch-Str. 16. – Am 21.8. Heinz **Block** (Selchowhammer), 52249 Eschweiler, Indestr. 51. – Am 24.8. Elisabeth **d'Heureuse** (Deutsch Krone, Gampstr.), 85049 Ingolstadt, Haltmayerstr. 4 1/2. – Am 26.8. Maria **Rishmüller**, geb. Lositz (Quiram), 17111 Pensin, Dorfstr. 8. – Am 26.8. Gerda **Wahnschaffe**, geb. Kraske (Rosenfelde), 33659 Bielefeld, Offenburger Str. 13. – Am 29.8. Horst **Wedel** (Drahnow und Schloppe), 59174 Kamen, Dorfstr. 2. – Am 31.8. Bruno **Wutke** (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 06406 Bernburg, Leipziger Str. 9.

**75 Jahre:** Am 2.8. Karl-Heinz **Semrau** (Kramske), 24568 Kaltenkirchen, Steenkamp 38. – Am 3.8. Albin **Manke** (Freudenfrier), 58739 Wiekede, Eichendorffring 31. – Am 5.8. Erich **Kindermann** (Rosenfelde), 13507 Berlin, Brunowstr. 15. – Am 5.8. Paul **Reetz** (Eichfrier), 34454 Mengerlinghausen, Schwalbenweg 24. – Am 6.8. Margot **Callies**, geb. Schmekel (Jastrow, Töpferstr. 6), 21502 Geesthacht, Mühlenstr. 50. – Am 6.8. Roswitha **Matthias**, geb. Bretschneider (Salm), 40699 Erkrath, Tannenstr. 27. – Am 6.8. Irmgard **Arndt**, geb. Glaeser (Trebbin), 17033 Neubrandenburg,

John-Schehr-Str. 16. – Am 7.8. Ursula **Saul**, geb. Pübke (Brotzen), 90461 Nürnberg, Rankestr. 5. – Am 7.8. Susanne **Kriegers**, geb. Neumann (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 41334 Nettet, Goethestr. 7. – Am 7.8. Karin **Adolphi** (Kegelshöh), 50931 Köln, Dürener Str. 68. – Am 8.8. Willi Paul **Morawa** (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 7), 66996 Fischbach, Am Samsberg 12. – Am 9.8. Alfred **Nimschik** (Sagemühl), 25524 Itzehoe, Timm-Kröger-Str. 13. – Am 11.8. Lucia **Menzel**, geb. Mellenthin (Jagdhaus), 01796 Pirna, O.-Grotewohl-Str. 16. – Am 14.8. Antonie **Heidekrüger**, geb. Steinke (Stabitz), 17129 Siedenbüssow, Dorfstr. 25. – Am 19.8. Irmgard **Möller**, geb. Matke (Mk. Friedland, Lange Str.), 24943 Flensburg, Travest. 22. – Am 22.8. Margarete **Schlemminger**, geb. Kuglin (Jastrow, Wurtstr. 4), 27612 Loxstedt, Bahnhofstr. 68. – Am 27.8. Gertrud **Tornquist**, geb. Drews (Rose), 24539 Neumünster, Stoorer.

**74 Jahre:** Am 2.8. Anna **Rathey**, geb. Kaatz (Lebehnke), 50735 Köln, Amsterdamer Str. 289. – Am 3.8. Hubert **Koltermann** (Tütz, Am Bahnhof 8), 53229 Bonn, Schillingsweg 1 oder 18. – Am 5.8. Christel **Brüß**, geb. Hoffmann (Jastrow, Grüne Str. 42), 19374 Domsühl, Parchimer Str. 18/Pf. 297. – Am 5.8. Erich **Smerzinski** (Rederitz), 30926 Seelze, Schomburgsweg 6. – Am 6.8. Helma **Brüning** (Betkenhammer), 30459 Hannover, Plengestr. 3. – Am 7.8. Anton **Klawitter** (Zippnow), 72505 Krauschenwies, Wiesenstr. 4. – Am 10.8. Kurt **Brezinski** (Jastrow, Lange-Brück-Str.), 67677 Ahlsborn, Jahnstr. 4. – Am 11.8. Margarete **Gehlen**, geb. Bleek (Jastrow, Königsberger Str. 19), 61206 Wöllstadt, Ringstr. 25. – Am 11.8. Gertrud **Frey**, geb. Dymek (Kegelschöh), 18249 Katelbogen, Dorfstr. 21. – Am 12.8. Johannes **Kühn** (Quiram), 44879 Bochum, Nehringskamp 2. – Am 12.8. Günter **Strek** (Rosenfelde), 17111 Meesiger, Hohlweg 120. – Am 13.8. Gertrud **Rösler**, geb. Brockob (Jastrow, Horst-Wessel-Reihe), 30419 Hannover, Am Gehrlskamp 13. – Am 15.8. Alfons **Radke** (Deutsch Krone, Kronenstr. 8), 17034 Neubrandenburg, Monkeshoferstr. 23. – Am 20.8. Horst **Anklam** (Bevilstal), 17268 Kaakstädt. – Am 21.8. Dr. Siegfried **Brach** (Rosenfelde), 06862 Roßlau, Nordstr. 7b. – Am 23.8. Ursula **Leu**, geb. Vöske (Machlin, Wallbruch), 88161 Lindenberg/Allg., Barm.-Spechtstr. 12. – Am 26.8. Wolfgang **Nothnagel** (Kramske), CA Walnut Creek 94595, 2557 Golden Rain CA. – Am 31.8. Erika **Lück** (Quiram), 48167 Münster, Am Steintor 29.

**73 Jahre:** Am 1.8. Gisele **Hoffmann**, geb. Ziggel (Deutsch Krone, Eisenbahnstr. 9), 76135 Karlsruhe, Hohenzollernstr. 73. – Am 2.8. Margarete **Schmidt**, geb. Wiese (Tütz, Niederstr. 2), 51069 Köln, Glatzer Str. 34. – Am 6.8. Gertrud **Koß**, geb. Schulz (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 66. – Am 9.8. Helena **Schubert**, geb. Komoll (Jastrow und Briesenitz), 72706 Reutlingen, Alb.-Schweitzer-Str.

23. – Am 10.8. Irene **Reichelt**, geb. Parnow (Deutsch Krone, Königsberger 73), 19063 Schwerin, Ziolkowski-Str. 19. – Am 14.8. Eva-Brigitte **Zimmer**, geb. Bliensner (Neugolz), 44309 Dortmund, Westkamp 31. – Am 15.8. Gerda **Martinsson**, geb. Petras (Jastrow, Grüne Str.), S 57440 Vetlanda, Lassarets Gatan 19 B. – Am 16.8. Heinz **Kaatz** (Trebbin), 17091 Wildberg, Schäferdamm 26. – Am 17.8. Hella **Otremba**, geb. Manleitner (Jastrow, Am Bahnhof), 29223 Celle, Grandbergweg 10. – Am 18.8. Margot **Krieger** (Jastrow), 12205 Berlin, Carstennstr. 30. – Am 19.8. Prof. Dr. Gerhard **Jannermann** (Deutsch Krone, Gartenstr. 2), 18055 Rostock, Lange Str. 34. – Am 19.8. Rudolf **Villwock** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 61), 23558 Lübeck, Margarethenstr. 39. – Am 20.8. Irmgard **Radke**, geb. Schlender (Schloppe, Lönsstr. 13), 23879 Mölln, Hauptstr. 123. – Am 20.8. Waldemar **Buske** (Tütz, H.-Gerlach-Str. 19), 35043 Marburg, Am Buchenwald 2. – Am 20.8. Margarete **Steinmann**, geb. Uttecht (Lebehnke), 59192 Bergkamen-Oberaden, Dawigerstr. 7. – Am 22.8. Karl-Heinz **Lewin** (Brotzen), 31134 Hildesheim, Osterstr. 51. – Am 26.8. Lieselotte **Meuren**, geb. Kraege (Latzig), 50937 Köln, Wickterichstr. 40. – Am 27.8. Horst **Dumke** (Jastrow, Bahnhofstr.), 31832 Springe, Fünfhausenstr. 33. – Am 29.8. Hilde **Heinrichs**, geb. Fritz (Sagemühl), 48163 Münster, Alvingheide 18. – Am 31.8. Wolfgang **Weiß** (Deutsch Krone, Gampstr. 16), 24857 Fahrdorf, Schleihöhe 13.
- 72 Jahre:** Am 2.8. Dorothea **Strunk**, geb. Lemke (Deutsch Krone), 23562 Lübeck, Dorfstr. 73. – Am 2.8. Dorothea **Borchardt**, geb. Lemke (Deutsch Krone, Am Buchwald 22), 21514 Kl. Pampou, Müssener Str. 1. – Am 3.8. Gerhard **Petrich** (Tütz, Bahnhofstr. 14), 44579 Castrop-Rauxel, Ahornstr. 2. – Am 4.8. Willi **Bandick** (Märk. Friedland), 40882 Ratingen, Baddeberg 8. – Am 5.8. Karl **Kindermann**, (Rosenfelde), 13509 Berlin, Oeserstr. 12. – Am 8.8. Christiane **Mirow**, geb. Knabe (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr.), 38124 Braunschweig, Leiferdestr. 7. – Am 10.8. Anna **Schmitz**, geb. Mielke (Mellentin), 53919 Weilerswist, Kreuzstr. 3. – Am 11.8. Anni **Schwarz**, geb. Kutz (Groß Wittenberg), 17033 Neubrandenburg, Lindenstr. 27. – Am 12.8. Alois **Sbonik** (Deutsch Krone, Am Hornrif), 49170 Hagen, Königsberger Weg 7. – Am 13.8. Otto **Templin** (Jastrow, Seestr. 53), 15827 Dahlewitz, Waldstr. 17. – Am 15.8. Elfriede **Irgang**, geb. Manteuffel (Jastrow, W.-Kube-Str. 13), 21075 Hamburg, Am Tie 25. – Am 16.8. Ursula **Pohl**, geb. Jesse (Rosenfelde), 38259 Haverlah/Ringelheim, Mühlenberg 15. – Am 16.8. Hedwig **Ridder**, geb. Schiewe (Jastrow, Am Bahnhof), 19059 Schwerin, Joh.-Brahms-Str. 42. – Am 16.8. Werner **Quast** (Schloppe), 24783 Osteröfndel, Kieler Str. 90. – Am 17.8. Bernhard **Rehmer** (Rederitz), 46414 Rhede, Heide 3. – Am 18.8. Werner **Wellnitz** (Schloppe), 39638 Gardelegen, K.-Liebknecht-Str. 10. – Am 19.8. Heinz **Gehrke** (Jastrow, Königsberger Str.), 45257 Essen, Schliepersberg 37 a. – Am 20.8. Ursula **Schur**, geb. Waldt (Jastrow, Königsberger Str. 51), 48159 Münster, Meinertztstr. 30. – Am 23.8. Charlotte **Träger**, geb. Konell (Prellwitz), 17033 Neubrandenburg, Neustrelitzer Str. 7G/206. – Am 23.8. Anna **Stambusch**, geb. Lange (Salm), 17121 Rustow, Kronwaldstr. 31. – Am 26.8. Gertrud **Peschke**, geb. Remer (Eichfier), 26954 Nordenham, Butjadinger Str. 65. – Am 29.8. Hans-Jürgen **Wichmann** (Jastrow, Grüne Str. 36), 53125 Bonn, Tannenweg 6.
- 71 Jahre:** Am 2.8. Maria **Knorr**, geb. Heymann (Lubsdorf), 23566 Lübeck, Edelsteinstr. 78. – Am 3.8. Hubert **Kluck** (Tütz), 18059 Rostock, Röntgenstr. 11. – Am 3.8. Günther **Krause** (Zützer), 17109 Demmin-Vorwerk, Kastanienallee 5. – Am 4.8. Elisabeth **Zutz**, geb. Borck (Klawittersdorf), 39439 Güsten/Anh., Freiheitsdamm 31. – Am 5.8. Anneliese **Springborn**, geb. Klaus (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 9), 17179 Teterow, B.-Brecht-Str. 12. – Am 7.8. Melitta **Diedrich**, geb. Hoffmann (Schloppe, Waldweg), 85748 Garching, Maier-Leibnitz-Str. 3. – Am 7.8. Gisela **Wüsten**, geb. Senckpiel (Deutsch Krone, Gampstr. 9), 41749 Süchteln, Kantstr. 6. – Am 8.8. Anna **Bornkessel**, geb. Güntherberg (Königsgnade), 41564 Kaarst, Bamberger Weg 7. – Am 8.8. Kurt **Balken** (Karlsruhe), 42657 Solingen, H.-Meyer-Str. 12. – Am 8.8. Johannes-Martin **Boeck** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 35), 19053 Schwerin, Ad-Scharrer-Weg 1. – Am 8.8. Rudi **Kraatz** (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 11), 38110 Braunschweig, Rabenring 11. – Am 8.8. Magdalena **Olschewski** (Tütz, Deutsch Kroner Str. 32), 16775 Marienthal, Wiesenweg 4. – Am 11.8. Brigitte **Kropp** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 3), 18059 Rostock, Tytschenstr. 8. – Am 12.8. Ilse **Zipperling**, geb. Perske (Hansfelde), 17109 Demmin, Str. d. Einheit 15. – Am 12.8. Hubert **Moske** (Rose), 47239 Duisburg, Karrenweg 39. – Am 15.8. Günter **Marx** (Alt-Lobitz), 58455 Witten, Kröner Pfad 1. – Am 15.8. Ruth **Bathke** (Jastrow, Wurtstr. 22), 63069 Offenbach, Brüder-Grimm-Str. 33. – Am 16.8. Hans-Joachim **Jenzsch** (Jastrow, Abbau b. Uecker), 58332 Schwelm, Wörther Str. 4. – Am 17.8. Edith **Schulz**, geb. Schramm (Mk. Friedland, Neue Str.), 36414 Unterbreizbach/Käse, Hardtrain 1. – Am 18.8. Hans **Radke** (Rederitz), 50858 Köln, Gertrudenhofweg 3. – Am 18.8. Hans **Hass** (Freudenfier), 24211 Preetz, Rastower Str. 1. – Am 20.8. Willi **Dräger** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 1 a), 24159 Kiel, Fritz-Reuter-Str. 100. – Am 22.8. Gisela **Dahnke**, geb. Welke (Machlin), 17207 Zierow, Dorfstr. – Am 23.8. Dorothea **Purwin**, geb. Lenz (Buchholz, Mühle), 17126 Jarmen, Gartenstr. 9. – Am 28.8. Maria **Rischmann**, geb. Quade (Mehlgast), 32427 Minden, Kieselstr. 15. – Am 29.8. Rudi **Thiemendorf** (Jastrow und Klawittersdorf), 21644 Sauensiek, Hasenkamp 4. – Am 31.8. Gerhard **Rach** (Lüben), 59077 Hamm, Seelhofstr. 61.
- 70 Jahre:** Am 5.8. Alice **Mathews**, geb. Klepke (Deutsch Krone, Scharnhorsting 6), 47809 Krefeld, Crön 41. – Am 5.8. Elfriede **Stiller**, geb. Holk (Deutsch Krone, Berliner Str. 13), 38302 Wolfenbüttel, An der Schildwiese 60 b. – Am 6.8. Gerhard **Krüger** (Stabitz), 17109 Demmin, E.-M.-Arndt-Str. 28. – Am 8.8. Ingrid **Hünerjäger**, geb. Trentzsch (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 76. – Am 9.8. Paul **Schmidt** (Schulzendorf), 46539 Dinslaken, Steinbrinkstr. 26. – Am 10.8. Günter **Wilhelm** (Jastrow, Töpferstr.), 21481 Laubenburg, Königsberger Str. 11. – Am 10.8. Irmtraud **Polley**, geb. Mielke (Tütz, Abbau 38), 17087 Grapzow, Lange Str. 16. – Am 10.8. Gertrud **Jendges**, geb. Mahlke (Lebehnke, Försterei Zabelsmüh.), 41747 Viersen, Ninive 26. – Am 11.8. Erhard **Koltermann** (Deutsch Krone, Abbau 29), 24147 Kiel, Landecker Weg 61. – Am 11.8. Helmut **Stripling**, (Deutsch Krone, Buchwald b. Gramse), 51371 Leverkusen, Memelstr. 5. – Am 12.8. Apollonia **Kewitsch**, geb. Schröder (Rose), 17489 Greifswald, Domstr. 26. – Am 12.8. Erika **Engelhardt**, geb. Dedede (Marienbrück), 44319 Dortmund, Flegelstr. 30. – Am 13.8. Christel **Wollin**, geb. Wordelmann (Jastrow, Königsberger Str. 29), 18507 Grimmen, Kaschower Damm 7. – Am 14.8. Luise **Jäger**, geb. Utecht (Stranz), 24306 Plön, Knirsberggring. – Am 17.8. Ilse **Fitzner** (Rose, Niekosken), 59192 Bergkamen, Bachstr. 17. – Am 19.8. Gerda **Jarmer**, geb. Lehmann (Klawittersdorf), 18516 Poggendorf, Rackower Str. 4. – Am 20.8. Christa **Jaap**, geb. Sterke (Tütz, Strahlenberger), 12169 Berlin, Menckenstr. 26 a. – Am 23.8. Elisabeth **Holzerland**, geb. Wiese (Mehlgast), 17111 Utzedel, Dorfstr. 28. – Am 23.8. Paul **Wiese**, (Mehlgast), 41462 Neuß, Römerstr. 149. – Am 24.8. Kurt **Fröhlich** (Neugolz), 08529 Plauen, K.-Fr.-Schinkel-Str. 19. – Am 26.8. Gerda **Malinowski**, geb. Reeck (Hansfelde), 16818 Karwe, Krs. Neuruppin. – Am 27.8. Erna **Nitsche**, geb. Behnke (Stranz, Friedrichsheim), 49086 Osnabrück, Sandforter Str. 19. – Am 28.8. Werner **Dickow** (Klausdorf), 17129 Alt-Plestlin, Dorfstr. 19. – Am 30.8. Gertrud **Schimanski**, geb. Golz (Neugolz), 44651 Herne, Haspelweg 6. – Am 30.8. 1930 Erika **Wiegand**, geb. Patzwald (Rederitz), 39418 Staßfurt, Neumdorfer Str. 16/b. Dolg.

### Stimmt etwas nicht?

Manchmal stellen Leserinnen und Leser fest, daß im Heimatbrief ein Geburtsdatum, eine Anschrift oder eine ähnliche Angabe nicht richtig wiedergegeben ist.

Teilen Sie in diesem Fall bitte die richtigen Daten umgehend Ihrer Heimatkreisdater mit (Anschriften auf den Glückwunscheiten).

## Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

### Geburtstage

#### vom 1. bis 31. August 2000

**98 Jahre:** Am 12. 8. Margarete **Körntopp**, geb. Roenspieß (Schönlanker Str. 122), 23795 Bad Segeberg, Am Weinhof 6.

**97 Jahre:** Am 9. 8. Marie-Luise **Winzek**, geb. Gossow (Brauer 14), 38110 Braunschweig, Am Platz 12.

**95 Jahre:** Am 27. 8. Elfriede **Zeidler**, geb. Wraase (Tucheler 10), 49401 Damme, Steinfelder Str. 58 – Haus Maria Rast – Am 25. 8. Cäcilie **Werse**, geb. Merten (Königsblicker 105), 29683 Fallingb., Adolphsheider Str. 53. – Am 2. 8. Lina **Strutzberg**, geb. Nimke (Alte Bahnhofstr. 6), 30851 Langenhagen, Wilhelm-Busch-Str. 5. – Am 9. 8. Erika **Schalla** (Theodor-Körner-Str. 5) 38440 Wolfsburg, Eichelkamp 22.

**93 Jahre:** Am 2. 8. Kurt **Tschiersch** (Ringstr. 36), 19053 Schwerin, Goethestr. 56; Ehefrau **Edith**, geb. Östreich, wird am 5. 8. 84 Jahre. – Am 30. 8. Wilhelm **Grams** (Höhenweg 17), 82110 Germering, Südentstr. 63.

**92 Jahre:** Am 1. 8. Wally **Mix**, geb. Gerth (Lange 7), 57258 Freudenberg, Alte Kölner Str. 16. – Am 31. 8. Herbert **Gehrke** (Kolmarer 61 und Wieland 10), 27578 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c.

**91 Jahre:** Am 7. 8. Maria **Eichstädt**, geb. Schmidt (Bäcker 9), 30559 Hannover, Gr. Hillen 34. – Am 26. 8. Peter **Maisel** (Alte Bahnhofstr. 51 und Zeughausstr. 20), 96052 Bamberg, Pestalozzistr. 2. – Am 11. 8. Gertrud **Brunn**, geb. Krüger (Krojanker Str. 105 und Flatower Str. 8), 14774 Plaue, Heinrich-Rau-Str. 6.

**90 Jahre:** Am 21. 8. Anni **Pasda**, geb. Frey (Wilhelm 6), 86899 Landsberg, Krachenberg 18. – Am 31. 8. Helene **Hoops**, geb. Eckhardt (Bromberger 36), 25524 Itzehoe, Karolingerstr. 36.

**89 Jahre:** Am 16. 8. Ernst **Weinhold** (Ring 25), 33605 Bielefeld, Laubaner Str. 50a. – Am 6. 8. Gertrud **Kienitz**, geb. Schmidt (Tucheler Str. 24) 33334 Gütersloh, Westfeld 1. – Bereits am 31. 5. Helene, Maria **Nowak**, geb. Cerajewski (Immelmannstr. 8), 88046 Friedrichshafen, Hauffstr. 51.

**88 Jahre:** Am 18. 8. Dr. med. Hellmuth **Berndt** (Albrecht 5), S. 26103 Landskrona/Schweden, Box 3044. – Am 16. 8. Anna **Köbke**, geb. Schulz (König 52), 13599 Berlin, Adickesstr. 45. – Am 21. 8. Maria **Gurda**, geb. Pachalli (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Schlesienstr. 7. – Am 10. 8. Leo **Franz** (Eschenweg 14 und Grabauer Str.), 18273 Güstrow, Ro-

stocker Chaussee 68. – Am 23. 8. Agnes **Quick** (Königsblicker Str. 4/6), 50674 Köln, Beethovenstr. 16/18. – Am 1. 8. Maria **Imm** (Gartenstr. 29), 19348 Perleberg, Dobberziner Str. 75. – Am 29. 8. Angela **Geske**, geb. Flörke (Goethering 34), 27624 Bederkesa, Seniorenheim Karolinenhöhe. – Am 3. 8. Gertrud **Engel**, geb. Schwiderski (Bromberger Str. 39), 45886 Gelsenkirchen, Almastr. 60.

**87 Jahre:** Am 23. 8. Eva **Schwarz**, geb. Krickau (Uschhauland), 73730 Esslingen, Magdeburger Str. 5. – Am 13. 8. Helmut **Wernick** (Schlieffen 20), 78224 Singen, Schauinslandstr. 26. – Am 19. 8. Franz **Beutner** (Zeughausstr. 1), 40231 Düsseldorf, Frankensteiner Str. 22; Ehefrau **Elisabeth**, geb. Markowski, wird am 28. 8. 81 Jahre. – Am 16. 8. Charlotte **Sünwold**, geb. Hallex (Königsblicker Str. 109), 65428 Rüsselsheim, Georg-Treber-Str. 60.

**86 Jahre:** Am 5. 8. Walter **Reuschke** (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 1. 8. Erna **Milster**, geb. Groth (Goethering 18), 22763 Hamburg, Behringstr. 89. – Am 18. 8. Marta **Schulz**, geb. Giese (Sedanstr. 2), 17491 Greifswald, Lomonossowallee 16/73. – Am 9. 8. Irma **Stuff**, geb. Hasse (Alte Bahnhofstr. 3 und Heimstättenweg 17), 14822 Brück Kreis Belzig, Bahnhofstr. 61.

**85 Jahre:** Am 12. 8. Herbert **Dreger** (Gruppe München), 93053 Regensburg, Brahmstr. 48. – Am 22. 8. Margarete **Wieczorek**, geb. Radtke (Umlandstr. 29), 21465 Wentorf, Schanze 47a. – Am 16. 8. Margot **Schug**, geb. Herrmann (Posener Str. 9), 91054 Erlangen, Rathsberger Str. 63.

**84 Jahre:** Am 16. 8. Herta **Bölter**, geb. Grams (Klopstock 22), 44627 Herne, Im Brauns kamp 10. – Am 13. 8. Gerda **Meyer**, geb. Grünzel (Heimstättenweg 24), 49324 Melle, Niedersachsenstr. 20. – Am 28. 8. Ilse **Pollert**, geb. Mylo (Erlenweg 4), 76275 Ettlingen, Heinrich-Heine-Str. 6. – Am 8. 8. Martha **Rosenau**, geb. Wegner (Schützen 106), 40878 Ratingen, Am Stadion 9. – Am 29. 8. Herbert **Schucht** (Memeler 11), 30419 Hannover, Meldastr. 7. – Am 24. 8. Maria **Westphal**, geb. Pierdzoch (Skagerrakplatz 6), 31812 Bad Pyrmont, Leibnizstr. 2. – Am 21. 8. Waltraud **Seefeldt**, geb. Penski (Friedrichstr. 21 und Lessingstr. 10), 29646 Bispingen/Steinbeck, Marinesiedlung 28. – Am 14. 8. Rosa **Lipinski** (Eichblattstr. 4), 51065 Köln, Montanusstr. 4. – Am 3. 8. Auguste **Denikus**, geb. Velow (Richtofenstr. 5 und Westendstr. 53), 27367 Horstedt, Vor dem Holze 103.

**83 Jahre:** Am 2. 8. Karl **Fröhlich** (Königsblicker 4/6), 35440 Linden, Joh.-Leun-Str. 15; Ehefrau **Elfriede**, geb. Riehm, wird am 31. 8. 80 Jahre. – Am 8. 8. Heinz **Hoef** (Schützen 102), 12435 Berlin,

Krüllstr. 15. – Am 26. 8. Maria **Weckwerth** (Berliner 67), 23843 Bad Oldesloe, Haus a. Kurpark, Sülzberg 3. – Am 8. 8. Ruth **Laux**, geb. Teuffel (Posener Str. 18), 29549 Bad Bevensen, Röbbelerstr. 2a. – Am 8. 8. Charlotte **Herzberg**, geb. Baltrusch (Albrechtstr. 88), 17493 Greifswald, Trelleborger Weg 23.

**82 Jahre:** Am 9. 8. Charlotte **Bauer**, geb. Gründling (Koehlmann 17), 20537 Hamburg, Wichernsweg 11. – Am 8. 8. Günter **Bulgrin** (Westend 7), 26316 Varel, Wachtelweg 10. – Am 10. 8. Ingeborg **Harder**, geb. Rollenhagen (Albrecht 94), 24149 Kiel, Carl-Peters-Str. 12. – Am 1. 8. Margarete **Mallach**, geb. Wegner (Gönner Weg 18), 37339 Worbis, Goetheweg 2. – Am 6. 8. Anneliese **Schonke** (Bismarck 17), 33330 Gütersloh, Leipziger Str. 113. – Am 23. 8. Gertrud **Sieg**, geb. Tetzlaff (Birkenweg 7), 10777 Berlin, Grainauer Str. 7a. – Am 2. 8. Herta **Hawemann** (Bismarckstr. 42), 47799 Krefeld, Schwertstr. 59.

**81 Jahre:** Am 1. 8. Ruth **Beyer**, geb. Henke (Dirschauer Str. 47), 13599 Berlin, Haselhorster Damm 59. – Am 10. 8. Gerda **Grönow**, geb. Manthey (Kolmarer Str. 17a), 17033 Neubrandenburg, Schwedenstr. 16. – Am 26. 8. Karl **Neumann** (Grüntaler Str. 2), 23879 Mölln, Hirschgraben 11. – Am 27. 8. Elisabeth **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34119 Kassel, Westerburgstr. 3. – Am 24. 8. Gerhard **Quick** (Gartenstr. 24), 45731 Waltrop, Beethovenstr. 13. – Am 16. 8. Margarete **Stoek**, geb. Kaja (Gartenstr. 56), 64-920 Pila ul. Chodkiewiczza 8. – Am 23. 8. Gertrud **Winkel**, geb. Ritter (Erpeler Str. 24), 27283 Verden/Aller, Nadelberg 9. – Am 15. 8. Herta **Suckow**, geb. Krüger (Koschütz, Hindenburgstr. 5), 19205 Gadebusch, Friedrich-Schiller-Str. 3.

**80 Jahre:** Am 2. 8. Gerda **Aicher**, geb. Kretschmer (Ackerstr. 30), A-5400 Hallein, Schellenbergstr. 19. – Am 22. 8. Anneliese **Boer**, geb. Preuß (Jastrower Allee 40), 45326 Essen, Schonnefeldstr. 72. – Am 5. 8. Hildegard **Dlugosch**, geb. Gehrke (Martinst.), 97772 Wildflecken 44. – Am 5. 8. Elisabeth **Höger**, geb. von Grabzewski (Alte Bahnhofstr. 13), 40591 Düsseldorf, Benninghauser Str. 4a. – Am 31. 8. Joachim **Klingbeil** (Bäckerstr. 4), 48165 Münster, Lechtenbergweg 6. – Am 24. 8. Hildegard **Krüger**, geb. Koj (Lessingstr. 1), 38259 Salzgitter, Fr.-Ebert-Str. 66. – Am 5. 8. Elli **Lange**, geb. Lück (Albrechtstr. 116), 78089 Unterkirnach, Panoramaweg 34. – Am 31. 8. Gertrud **Parchow**, geb. Tegtmeyer (Friedrichstr. 20 und Berliner Str. 20), 32052 Herford, Lübberstr. 1. – Am 9. 8. Waldtraut **Brüske** (Bromberger Str. 197), 19273 Neuhaus, Bahnhofstr. 17. – Am 9. 8. Gertrud **Fenske**, geb. Rypczinski (Am Schweizer Weg 12), 64-920 Pila, Rosana Droga 12. – Am 30. 8. Adelheid **Monnig**, geb. Lieck (Immelmannstr. 4), 70565 Stuttgart, Waldburgstr. 87. – Am 5. 8. Edith **Witt**, geb. Erdmann (Königsblicker Str. 72), 06667 Weißenfels, Max-Lingener-Str. 11.

**79 Jahre:** Am 6. 8. Herbert **Achterberg** (Eichenweg 21), 17034 Neubrandenburg, Weidegang 14. – Am 13. 8. Anny **Bänsch**, geb. Wolf (Ludendorffstr. 15), 32756 Detmold, Saganer Str. 31. – Am 6. 8. Hedwig **Beck**, geb. Tonn (Selgenauer Str. 183), 81539 München, Untersbergstr. 38. – Am 12. 8. Herbert **Brandt** (Gneisenastr. 13), 21073 Hamburg, Ruststr. 8. – Am 13. 8. Elisabeth **Gloger**, geb. Pikowski (Neue Bahnhofstr. 6), 49406 Barnstorf, Am Kampe. – Am 17. 8. Paul **Meissner** (Mittelstr. 6), 40227 Düsseldorf, Oberbilkler Allee 225. – Am 22. 8. Edith **Preuß**, geb. Packmohr (Schmiedestr. 69), 22041 Hamburg, Eichtalstr. 37. – Am 9. 8. Ida **Schmidt**, geb. Bernitt (Bromberger Str. 25), 51588 Marienbergshausen über Waldbröl. – Am 17. 8. Waltraud **Staron**, geb. Renz (Berliner Str. 46), 50969 Köln, Schwalbacher Str. 17. – Am 20. 8. Edeltraud **Stegmann**, geb. Deresch (Bromberger Str. 44), 50129 Bergheim, Im Katzenburgert 41. – Am 22. 8. Harry **Tietz** (Königsblicker Str. 119), 76534 Baden-Baden, Höllhäuserweg 23. – Am 25. 8. Christel **Uebbers**, geb. Boche (Thorner Str. 1/3), 63654 Büdingen, Tiergartenstr. 60. – Am 22. 8. Ursel **Wuttke**, geb. Lange (Gr. Kirchstr. 5), 49525 Lengerich, Drosselweg 8. – Am 15. 8. Erna **Krüger**, geb. Klatt (Jastrower Allee 32), 25336 Elmshorn, Paul-Junge-Str. 17. – Am 31. 8. Lucia **Hiltmann**, geb. Müller (Gnesener Str. 28), 08138 Thurm, Schulstr. 14.

**78 Jahre:** Am 16. 8. Erika **Abmann**, geb. Schadow (Königsblicker Str. 170), 14199 Berlin, Köseiner Str. 5. – Am 10. 8. Liselotte **Kriesche**, geb. Schülke (Königsblicker Str. 152), 39576 Stendal, Bismarckstr., Seniorenheim. – Am 2. 8. Christel **Beyer** (Sternplatz 4), 58515 Lüdenscheid, Robert-Koch-Weg 3. – Am 15. 8. Lieselotte **Biederstädt**, geb. Kachur (Koehlmannstr. 8), 18445 Prohn bei Stralsund. – Am 15. 8. Elfriede **Borkenhagen**, geb. Herzig (Schillerstr. 32), 27624 Bederkesa, Hohler Weg 14. – Am 27. 8. Gerhard **Eichhorst** (Ringstr. 22), 26386 Wilhelmshaven, Allmersstr. 33. – Am 15. 8. Ruth **Kellerhof**, geb. Klenske (Hasselort 3), 06846 Dessau, Georgenallee 41. – Am 4. 8. Erika **Kilian**, geb. Karow (Schmiedestr. 17), 48268 Greven, Nieland 19. – Am 22. 8. Gertrud **Knaak**, geb. Schwede (Werkstättenstr. Baracke 3), 39288 Burg, Flamingert 4. – Am 30. 8. Hedwig **Kunzel**, geb. Schmidt (Ackerstr. 64), 27356 Rotenburg, Roennebrocksweg 32. – Am 4. 8. Ursula **Mäther**, geb. Hartwig (Dreierstr. 5), 31785 Hameln, Karlstr. 43. – Am 9. 8. Anna **Paschke**, geb. Bogdzinski (Königsblicker Str. 86), 44139 Dortmund, Ruhrallee 43. – Am 19. 8. Dr. Gudrun **Quer**, geb. Drescher (Martinstr. 23), 34117 Kassel, Friedrich-Engels-Str. 7. – Am 5. 8. Gerda **Radtke** (Dirschauer Str. 11), 23714 Malente, Voßstr. 15. – Am 14. 8. Ursula **Schaub**, geb. Grabow (Karlstr. 1), 66119 Saarbrücken, Talstr. 65. – Am 15. 8. Frieda **Schmidt**, geb. Raatz (Am Sportplatz 9), 13403 Berlin,

Waldstr. 11. – Am 5. 8. Brigitte **Schnabel**, geb. Pierdzioch (Skagerrakplatz 6), 53757 St. Augustin, Berliner Str. 19. – Am 13. 8. Armin **Schütz** (Ziegelstr. 44), 24939 Flensburg, Marienhölungsweg 36. – Am 2. 8. Charlotte **Schwebecke**, geb. Korbanek (Dirschauer Str. 11), 23558 Lübeck, Stralsunder Str. 3. – Am 3. 8. Edith **Vorbau**, geb. Lönnecker (Kiebitzbrucher Weg 24), 34576 Homberg, Herzbergstr. 16. – Am 15. 8. Felicitas **Wollschlaeger** (Walkmühlenweg 9), 23560 Lübeck, Plönnesstr. 2. – Am 5. 8. Bruno **Gutz** (Wrangelstr. 2), 17033 Neubrandenburg, Turmstr. 6. – Am 24. 8. Heinz **Litfin** (Albrechtstr. 8/9), 24534 Neumünster, Röhrenweg 1. – Am 24. 8. Elisabeth **Braune**, geb. Dzienkan (Höhenweg 45), 23611 Bad Schwartau, Riesebusch 2. – Am 23. 8. Alfred **Matzke** (Königsblicker Str. 9), 85386 Eching, Kleiststr. 7.

**77 Jahre:** Am 12. 8. Eva **Boese**, geb. Duskau (Schmiedestr. 68), 38154 Königslutter, Samuel-Hahnemann-Str. 1. – Am 25. 8. Hildegard **Cramer**, geb. Zierrath (Krojanker Str. 140), 58453 Witten, Ardeystr. 172. – Am 18. 8. Dorothea **Düsterhöft**, geb. Kolassa (Küddowtal und Schützenstr. 79), 40625 Düsseldorf, Hatfeldstr. 11. – Am 24. 8. Helga **Hölzer**, geb. Parohl (Roonstr. 3), 63263 Neu-Isenburg, Herzogstr. 18. – Am 19. 8. Waltraud **Krüger**, geb. Siewert (Hindenburgstr. 6, Koschütz), 38448 Wolfsburg, Hasenwinkel 87. – Am 8. 8. Edith **Lieske**, geb. Janke (Schützenstr. 169), 23795 Bad Segeberg, St. Jürgen 14B. – Am 18. 8. Richard **Marker** (Immelmannstr. 12), 68809 Neulussheim, Lusshardtstr. 4. – Am 30. 8. Horst **Ristau** (Bromberger Str. 29), 97244 Büthard, Hauptstr. 5. – Am 11. 8. Margarete **Lempas** (Breite Str. 4), 40470 Düsseldorf, Thomas-Mann-Str. 53. – Am 8. 8. Heinz **Büch** (Karlsbergstr. 42), 33775 Versmold, Bachstr. 6.

**76 Jahre:** Am 19. 8. Helene **Auer**, geb. Zielinski (Berliner Str. 81), 82256 Fürstentfeldbruck, Kurt-Schumacher-Str. 72. – Am 24. 8. Gertrud **Bialas**, geb. Steinke (Kurze Str. 15), 39837 Oschersleben, Schöningerstr. 5. – Am 9. 8. Lotar **Ewert** (Zeughausstr. 21), 13595 Berlin, Picheldorfer Str. 110. – Am 1. 8. Adelheid **Hinz**, geb. Beyer (Schönlanker Str. 120), 49504 Lotte, Lindenhof. – Am 30. 8. Gertrud **Kallweit**, geb. Papke (Schmiedestr. 76), 30823 Garbsen, Köhnestr. 3. – Am 11. 8. Günter **Klawitter** (Danziger Platz 5), 44359 Dortmund, Ammerstr. 94–96. – Am 28. 8. Herbert **Mahlke** (Saarlandstr. 7), 48301 Darup. – Am 7. 8. Lisbeth **Petersen**, geb. Pufahl (Schützenstr. 7), 22523 Hamburg, Hilpertweg 8. – Am 9. 8. Rudolf **Prill** (Kösliner Str. 46), 34305 Niedenstein, Am Wiesengrund 12. – Am 10. 8. Jutta **Schmidt**, geb. Sellinat (Johannisstr. 6), 59494 Soest, Schaphusenweg 4. – Am 30. 8. Charlotte **Schülke**, geb. Alsdorf (Eichberger Str. 31), 33332 Gütersloh, Luisenstr. 23. – Am 1. 8. Christina **Schulz** (Schlochauer Str. 1), 53940 Hellenthal,

Kölner Str. 66. – Am 6. 8. Karl-Heinz **Stüwe** (Tucheler Str. 42), 22926 Ahrensburg, Reeshoop 17. – Am 30. 8. Gisela **Thiele**, geb. Walter (Königstr. 54), 55543 Bad Kreuznach, Seitzstr. 1. – Am 27. 8. Gisela **Wahle**, geb. Flohr (Memeler Str. 10), 31162 Bad Salzdorf, Lärchenstr. 3a. – Am 7. 8. Ingeborg **Wiese**, geb. Knappe (Schrotzer Str. 63), 38640 Goslar, Peterstr. 29a. – Am 20. 8. Ursula **Fiek**, geb. Krause (Bismarckstr. und Kramske), 14050 Berlin, Haeselerstr. 17d. – Am 21. 8. Ingeborg **Herchel** (Ackerstr. 12), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 24. – Am 9. 8. Ingeborg **Bluhm**, geb. Grässel (Liebentaler Str. 1), 19309 Rambow am See, Dorfstr. 13. – Am 31. 8. Raimund **Goergel** (Erlenweg 14), 91052 Erlangen, Donaust. 24.

**75 Jahre:** Am 4. 8. Lieselotte **Behnke** (Schlageterstr. 10), 39576 Stendal, Röxerstr. 41. – Am 16. 8. Helga **Bohn** (Ringstr. 43), 70178 Stuttgart, Sophienstr. 15. – Am 7. 8. Lieselotte **Buro** (Umlandstr. 32), 50676 Köln, Humboldtstr. 8. – Am 15. 8. Ursula **Cleemann**, geb. Kluck (Ackerstr. 17), 19063 Schwerin, Gagarinstr. 27. – Am 3. 8. Irmgard **Dürkop**, geb. Sternberg (Klappsteiner Weg 7), 24802 Bokel/Kr. Rendsburg, Mühlenweg 38. – Am 1. 8. Horst **Gnuschke** (Krojanker Str. 80), 30952 Ronnenberg, Herderstr. 26. – Am 28. 8. Hilde **Hormann**, geb. Zarth (Kastanienweg 9), 46242 Bottrop, Im Brinkmannsfeld 11. – Am 24. 8. Anne-Marie **Kablitz**, geb. Sommerfeld (Lange Str. 38), 29479 Jameln. – Am 1. 8. Klaus-Jürgen **Klappprath** (Krojanker Str. 191), 21502 Geesstacht, Gerstentwiete 5. – Am 17. 8. Reinhold **Leipold** (Kolmarer Str. 79), 37170 Uslar, Allershauser Weg 9. – Am 1. 8. Heinz **Lieske** (Drosselweg 16), 38440 Wolfsburg, Kattowitzer Str. 11. – Am 7. 8. Marlies **Maekle**, geb. Berg (?), 70184 Stuttgart, Straussweg 51. – Am 7. 8. Hedwig **Munck**, geb. Quick (Krojanker Str. 40), 98527 Suhl, Rimbachhügel 3. – Am 12. 8. Margarete **Niewöhner**, geb. Janke (Feastr. 27), 48159 Münster, Eimermacherweg 7. – Am 9. 8. Roman **Schomburg** (Wissecker Str. 4), 66957 Kröppen, Hauptstr. – Am 10. 8. Erika **Schott**, geb. Höft (Bergendorfer Str. 1), 18059 Rostock, Galileistr. 2. – Am 15. 8. Hans **Schülke** (Königsblicker Str. 152), 44369 Dortmund, Erpinghofstr. 4. – Am 14. 8. Ursula **Floess** (Breite Str. 21), 14482 Potsdam, Walter-Klausch-Str. 11. – Am 18. 8. Luise **Mleczeck**, geb. Haedke (Schrotz), 28779 Bremen, Hamföhre Weg 2. – Am 16. 8. Herbert **Heupel** (Borkendorfer Str. 6), 28755 Bremen, Alwin-Belger-Str. 21.

**74 Jahre:** Am 28. 8. Johannes **Boeck** (Schubiner Str. 2), 51371 Leverkusen, Kreuzkamp 22. – Am 11. 8. Gertrud **Frey**, geb. Dymek (Ringstr. 45), 18249 Katelbogen, Dorfstr. 21. – Am 24. 8. Elisabeth **Harrer**, geb. Cerajewski (Schlosserstr. 1), 82166 Gräfelfing, Aubinger Str. 50. – Am 12. 8. Irmgard **Kahnes**, geb. Deresch (Scharnhorststr. 2), 50129 Bergheim/Oberaussem, Berghei-

mer Str. 3. – Am 30. 8. Ursula **Lesmer**, geb. Mokolke (Lange Str.), 35279 Neustadt, Alsfelder Str. 26. – Am 17. 8. Adelheid **Machny**, geb. Nowak (Grüntaler Str. 3), 27711 Osterholz-Scharmbeck, Karl-Tinnen-Str. 10. – Am 25. 8. Gertrud **Polzin**, geb. Achterberg (Eichenweg 21), 22926 Ahrensburg, Bahnhofstr. 34. – Am 22. 8. Ruth **Pritschins**, geb. Nötzelmann (Drosselweg 22), 45881 Gelsenkirchen, Grenzstr. 107. – Am 26. 8. Waltraut **Puchert**, geb. Bremer (Schönfeld, Krs. Flattow), 12349 Berlin, Bienwaldring 41a. – Am 30. 8. Wolfgang **Rathert** (Königstr. 69), 23701 Eutin/Holst., Hochkamp 81. – Am 8. 8. Anni **Rattay**, geb. Kaatz (Dirschauer Str. 9), 50735 Köln, Amsterdamer Str. 289. – Am 26. 8. Paul **Schewe** (Feastr. 119), 29451 Dannenberg, Elbe 1, Am Besenberg 26. – Am 30. 8. Eva-Maria **Schmidt**, geb. Sbonnik (Martinstr. 9), 71034 Böblingen, Königsberger Str. 1. – Am 1. 8. Heinzjürgen **Schmidt** (Hindenburgplatz 13), 30659 Hannover, Kampsnriede 12. – Am 27. 8. Gerhard **Stegmann** (Bahnwärterhaus 139), 30419 Hannover, Obertrautstr. 8. – Am 27. 8. Hildegard **Wulff**, geb. Kontek (Grabauer Str. 1), 63538 Großkrotzenburg, Alb.-Schweitzer-Str. 16. – Am 7. 8. Ingrid **Müller**, geb. Schulz (Liebentaler Str. 11), 04159 Leipzig, Max-Liebermann-Str. 19F Whg. 49. – Am 29. 8. Herbert **Siewert** (Feastr. 68), 21077 Hamburg, Seestücken 16c.

**73 Jahre:** Am 2. 8. Ilse **Drobe**, geb. Bensch (Meisenweg 13), 59494 Soest, Einsiedelweg 1. – Am 15. 8. Helga **Henkel**, geb. Knittel (Bromberger Str. 70), 70806 Kornwestheim, Unterer Klingelbrunnen 34. – Am 7. 8. Erna **Kremer**, geb. Krüger (Bromberger Str. 91), 40237 Düsseldorf, Altdorferstr. 2. – Am 27. 8. Alfred **Kriegel** (Kleiststr. 12), 14669 Paratz, Kr. Templin. – Am 3. 8. Anneliese **Lachmann**, geb. Wiese (Memeler Str. 26), 26384 Wilhelmshaven, Ölhafendamm 34. – Am 18. 8. Hildegard **Löwe**, geb. Peifer (Kegelsmühl), 38312 Bornum Kr. Wolfenbüttel. – Am 29. 8. Horst **Paetz** (Tannenweg 29), 26506 Utlandshörn Norden 6. – Am 10. 8. Erika **Pohl**, geb. Falk (Koschütz, Kräherstr. 6), 21339 Lüneburg, William-Watt-Str. – Am 12. 8. Guido **Schmidt** (Ackerstr. 26), GR Abergevenny Gwent 18 Usk-Vien Govillon. – Am 26. 8. Kurt **Wiese** (Schmiedestr. 83), 87437 Kempten, Auf dem Bühl 2. – Am 4. 8. Wolfgang **Wuttke** (Albrechtstr. 7), Seacombe Gdns. 504, 4 Sweetwaterstreet South-Australia. – Am 4. 8. Ruth **Kindt**, geb. Schülke (Königstr. 44), 39576 Stendal, Prof.-Dathe-Str. 3.

**72 Jahre:** Am 25. 8. Helga **Augustin**, geb. Strauß (Schönlancker Str. 111), 33813 Oerlinghausen, Lönsweg 30. – Am 7. 8. Hans **Axenfeld** (Gartenstr. 11), 88131 Lindau, Streifelsfing 54. – Am 3. 8. Wolfgang **Bartelt** (Elisenau), 22767 Hamburg, Königstr. 14. – Am 2. 8. Eva **Brandt**, geb. Bronkalla (Eichenweg 25), 30629 Hannover, Am Birkenwäldchen 5. – Am 26. 8. Brigida **Ciupka**, geb. Block (Friedrichstr. 18), 31582 Nien-

burg/Weser, Kräher Weg 12. – Am 11. 8. Charlotte **Friedriszik** (Gneisenaustr. 28), 30459 Hannover, Torstenssonstr. 7. – Am 1. 8. Edeltraut **Gatzow**, geb. Sännger (Tannenweg 31), 23968 Wismar, Beethovenstr. 11. – Am 26. 8. Gisela **Grabenhorst**, geb. Sidamgrotzki (Klopstockstr. 23), 38154 Königslutter, Elmstr. 38. – Am 2. 8. Irmgard **Hanselmann**, geb. Wenz (Pappelweg 5), 71144 Steinbronnen, Stuttgarter Str. 13. – Am 24. 8. Rosemarie **Hornemann**, geb. Heintze (Bromberger Str. 19), 22609 Hamburg, Heinrich-Plett-Str. 39. – Am 9. 8. Ilse **Hess**, geb. Schmidt (Brunnenstr. 7), 10965 Berlin, Yorckstr. 66. – Am 3. 8. Ruth **Kietzmann**, geb. Zielke (Bergenhörster Str. 25), 47804 Krefeld, Dülkener Str. 15. – Am 9. 8. Walter **Köhler** (Feastr. 66), 82407 Wielenbach/Wilzhofen, Hollerbergstr. 1. – Am 29. 8. Waldemar **Kroschel** (?), 27305 Süstedt, Uenzen 47. – Am 9. 8. Christel **Lein**, geb. Schmidt (Helmut-Seifert-Str. 6), 20251 Hamburg, Abendrothsweg 43. – Am 20. 8. Horst **Loeper** (Königstr. 45), 30880 Laatzen, Hildesheimer Str. 308 B. – Am 16. 8. Manfred **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 32429 Minden, Schlehenweg 9. – Am 1. 8. Herbert **Marquardt** (Berliner Str. 105), 41751 Viersen, Buscherweg 14. – Am 25. 8. Ruth **Oestreicher**, geb. Sawall (Feastr. 20), 81677 München, Stuntzstr. 51/1. – Am 26. 8. Irmgard **Röder**, geb. Münchow (Plöttker Str. 25), 18273 Güstrow, Straße d. D. S. Freundschaft 10. – Am 15. 8. Georg **Schulz** (Tucheler Str. 42), 22941 Bargteheide, Mühlenstr. 8. – Am 11. 8. Anni **Schwarz**, geb. Kutz (Albatroskolonie 27 und Schönlancker Str. 113), 17033 Neubrandenburg, Lindenstr. 27. – Am 5. 8. Gerhard **Stüder** (Martinstr. 10), 23558 Lübeck, Angelweg 40. – Am 17. 8. Horst **Tetzlaff** (Kiebitzbrucher Weg 8 und Westendstr. 21), 19073 Wittenförden, Neu-Wandrumer-Str. 19. – Am 30. 8. Heinz **Weckwerth** (Schützenstr. 5), 73329 Kuchen, Neckarstr. 55.

**71 Jahre:** Am 6. 8. Georg **Brüggemann** (Plöttker Str. 4), 50679 Köln, Mathildenstr. 43. – Am 13. 8. Charlotte **Buschmann**, geb. Schaper (Neustettiner Str. 91), 28616 Brinkum bei Bremen, Georgstr. 92 oder 5. – Am 4. 8. Gisela **Eichenberger** (Boelckestr. 12), 40227 Düsseldorf, Dreieckstr. 16. – Am 23. 8. Eleonore **Fischer**, geb. Bloede (Boelckestr. 6), 14478 Potsdam, E.-Weinert-Str. 71, Whg. 4078. – Am 21. 8. Liselotte **Gohmert**, geb. Wegwerth (Küddowal), 12103 Berlin, Kaiserin-Augusta-Str. 34. – Am 17. 8. Klaus **Hoffmann** (Roonstr. 8), 63225 Langen/Hessen, Magdeburger Str. 17. – Am 14. 8. Hardy **Kardach** (Königsblicker Str. 133), 40699 Erkrath-Hochdahl, Kiefernstr. 36. – Am 1. 8. Gisela **Kramer**, geb. Szych (Am Sportplatz 13), 06618 Naumburg, Sixtus-Braun-Str. 7. – Am 4. 8. Gerhard **Kusig** (Koehlmannstr. 8), 31860 Emmerthal, Poststr. 1. – Am 16. 8. Evelin **Lippmann**, geb. Brose (Ackerstr. 5), 22391 Hamburg, Eckloßberg 6. – Am 22. 8. Horst **Marx**

(Ackerstr. 15), 45770 Marl, Erenkampstr. 9. – Am 27. 8. Gerhard **Medzech** (Walkmühlenweg 3), 19075 Pampow bei Schwerin, Am Kegel 11. – Am 11. 8. Walter **Perleberg** (Pappelweg 7), 48291 Telgte, Ritterstr. 34. – Am 30. 8. Gottlieb **Pelrik** (Buddestr. 1), 61250 Wernborn, Nauheimer Str. 143. – Am 15. 8. Ruth **Quabius**, geb. Wojtecki (Selgenauer Str. 127), 75323 Calmbach/Enz, Friedenstr. 17. – Am 22. 8. Hans-Jürgen **Schillmann** (Lessingstr. 16), 24837 Schleswig, Galgenredder 32. – Am 20. 8. Christiane **Schmitt**, geb. Radke (Breite Str. 49), 54295 Trier, Helenenstr. 24. – Am 9. 8. Horst **Schubert** (Berliner Str. 99), 56567 Niederlieber Kr. Neuwied, Burgstr. 29. – Am 16. 8. Hildegard **Thiel**, geb. Kühn (Bromberger Str. 175), 73033 Göppingen, Hohenstaufenstr. 114. – Am 19. 8. Rudolf **Trotz** (Zeughausstr. 19), 35745 Herborn, Hallenbachstr. 28. – Am 12. 8. Manfred **Wusterbarth** (Tucheler Str. 10), 09423 Gelenau/Erzgebirge, Werner-Seelenbinder-Weg 9.

**70 Jahre:** Am 25. 8. Jutta **Ahrens**, geb. Schülke (Meisenweg 6), 21680 Stade, Hügelweg 22. – Am 24. 8. Günter **Brandt** (Grabauer Str. 5), 30169 Hannover, Wagenerstr. 11. – Am 2. 8. Gertraud **Frerichs**, geb. Rux (Eichenweg 18), 26689 Nordloh/Apen 4, Naturweg 3. – Am 2. 8. Horst **Hauth** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), 25421 Pinneberg, Feldstr. 13. – Am 10. 8. Eleonore **Kadow**, geb. Stenzel (Neue Bahnhofstr. 4), 17489 Greifswald, Feldstr. 38 b. – Am 24. 8. Anneliese **Krause**, geb. Rach (Schrotzer Str. 62), 20257 Hamburg, Ophagen 9. – Am 18. 8. Margot **Podbielski**, geb. Kremin (Goethering 15), 32423 Minden, Hoffstr. 4. – Am 1. 8. Hannolore **Rieck**, geb. Bialkowski (Alte Bahnhofstr. 45), 29413 Hilmsen Kr. Salzwedel, Hauptstr. 4. – Am 16. 8. Edith **Röttger**, geb. Schmidt (Immelmannstr. 10), 21354 Bleckede, Ludwig-Pink-Weg 7. – Am 2. 8. Agnes **Sieroslowski** (Wilhelmsplatz 6), 39110 Magdeburg, Fröbelstr. 114. – Am 22. 8. Christel **Spankowski**, geb. Kurowski (Schrotzer Str. 22), 75217 Birkenfeld, Schönblickweg 12.

### Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreiskarteien sind unser Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z.B. durch **Wohnungswechsel** und Familienereignisse) an folgende Anschriften:

#### Für Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrenturm 20, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11.

#### Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, 50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20.

## Ludwigshorst vor dem ersten Weltkrieg

Wohl bin ich in Neugolz geboren, aber meine Mutter konnte mir noch vieles über Ludwigshorst erzählen (sie feiert am 3. 8. ihren 94. Geburtstag!).

Zur Einleitung etwas über meine Großeltern, die von 1902 bis 1917 dort gewohnt haben. Mein Großvater wurde am 20. 4. 1880 in Dreetz geboren und meine Großmutter am 27. 10. 1883 in Pilow. Sie hatten vier Kinder, alle vier in Ludwigshorst geboren: Therese 1902, Paul 1903, Emma 1906 und Fritz 1909.

Mein Großvater und ich hatten militärisch einiges gemeinsam. Er mußte sich im Juli 1915 in Stralsund stellen – ich im Juli 1943 in der gleichen Kaserne. Wir wurden in Belgien, Truppenübungsplatz Bewaloo, ausgebildet. Er ist 1916 in Frankreich an seinem 36. Geburtstag gefallen – ich wurde 1944 in Frankreich verwundet und kam erst nach sieben Jahren aus der Gefangenschaft „nach Hause“ – es sollte nicht Neugolz sein, sondern „Schleswig-Holstein“. Zwischen Eckartsberge und Hohenstein liegt der kleine Ort Ludwigshorst. Vom Süden kommend lag am Dorfeingang rechts der Friedhof. Zu jener Zeit gab es keine Bauern dort, nur Häuser für Gutsarbeiter, dahinter Stallungen für Schweine und Kleinvieh. Auf der Westseite kam das Gut, und dann verließ man die Ortschaft in Richtung Hohenstein. Von Dammlang kommend zog sich ein Wassergraben durch Ludwigshorst bis zum Lübener See, „Kriebsche Grauba“ genannt. Die Hechte laichten im Frühjahr in diesem Graben, und Männer fingen sie mit einem Speer. Das war aber nicht erlaubt, man durfte sich nicht kriegen lassen. Die Güter Ludwigshorst, Georgstal, Marquardstal gehörten zu Hohenstein, wo sich auch die Schule und die evangelische Kirche befanden. Gutsbesitzer zu jener Zeit war Herr Richter. Als



Friedrich Drews, Großvater von Siegfried Zielke, gefallen 1916 in Frankreich.

er seine Mathilde, geb. Klützke, nach der Hochzeit von Dammlang abholte, mußte die Kutsche am Grenzstein Ludwigshorst anhalten. Der frischgebackene Ehemann stieg ab und sagte: „Mathilde, jetzt betrittst du Ludwigshorster Boden. Hier bin ich Herr! Wenn dir das nicht paßt, dann steige runter und gehe nach Hause.“ Mathilde stieg nicht ab, und man sagte ihr nach, daß sie eine gute Herrin in Ludwigshorst gewesen ist. Richters Sohn Konrad verkaufte während der Zeit der Weimarer Republik das Gut, und es wurde 1929–1930 aufgesiedelt.

Doch nun zu den Leuten, die dort arbeiteten. Das Gut beschäftigte 17 Arbeiter plus Hofgänger. Meine Mutter kann sich noch gut an alle erinnern. Der Vogt hieß Rhode, Stellmacher war Schmidt, „Schmittchen“ genannt. Der Schmied hieß Anton Wegner (gefallen). Ein Gut ohne Stellmacher und Schmied war damals undenkbar. Die Ackerwagen mit Wagenrädern (Nabe, Speichen, Felgen), das waren Stellmacherarbeiten. Wer hat jemals zugeschaut, wenn glühendheiße Reifen auf ein Wagenrad aufgezogen wurden? Es mußte schnell gehen, der Reifen durfte nicht abkühlen, drei Männer brauchte man dazu. Der Schmied mußte den Pferden Hufeisen anpassen und aufnageln, die Nägel machte er selbst.

Die Brennerei versah ein Seckowitz, die Meierei ein Borgwardt. Milch und Weißkäse fuhr man täglich zum Bahnhof nach Eckartsberge, und die „Pauline“ brachte sie nach Deutsch Krone zur Weiterverarbeitung durch die Molkerei. Uns allen gut bekannt sind die Milchwagen, von einem Pferd gezogen.

Nun gab es zu jener Zeit auf den Gütern auch schon gewisse Maschinen, die versehen werden mußten. Mein Großvater verstand sich auf Maschinen, das war eine seiner Arbeiten. Ob Ludwigshorst zu der Zeit auch schon mit Dampflokomobilen pflügte, weiß ich nicht. Beim von Bernuthschen Rittergut in Keßburg habe ich das beobachtet. Man stellte an jedem Ende eines großen Ackers ein Dampflokomobil auf. Ein langes Stahlkabel rollte auf eine Trommel und zog einen 8–9scharigen Pflug. Ein Mann lenkte ihn, stieg am Ende um, der Pflug kippte hoch, ein Pfiff – und schon wurde wieder in die andere Richtung gepflügt.

Ein großer Dreschkasten wurde auch durch Lokomobile angetrieben. Die Häckselmaschine allerdings wurde durch ein Roßwerk betrieben. Die Pferde mußten gleiches Tempo beibehalten, Kinder gingen mit der Peitsche hinterher. Traktoren gab es noch nicht auf den Gütern. Was sich sonst noch drehte, mußte geölt und versehen werden. Selbst Gutsbesitzer hatten kein Auto, im Sommer fuhr man in der offenen Kutsche, im Winter im geschlossenen Landauer. In Ludwigshorst war der erste Kutscher August Gehrke. Als er zu alt wurde, übernahm sein Sohn August den Posten. Die Gespannführer hießen Albert Klatt, Wilhelm Münchow, Paul Ladwig, Robert Thiel. Einige landwirtschaftliche Arbeiter: Gustav Hahn, Paul Gehrke, Otto Briese. Brieses waren eine kinderreiche Familie:



Drei alte Ludwigshorster: Fritz Drews (90 Jahre), Emma Zielke geb. Drews (93 Jahre), Paul Drews (96 Jahre), seit dem Kriegsende in Amerika lebend.

Otto, Willi, Paul, Frieda, Anna, Marie, Lene, Grete.

Noch zu unserer Zeit sprach man die Arbeiter mit dem Familiennamen an, ohne „Herr“ davor. Kamen die Kinder mit 14 Jahren aus der Schule, sollten sie Hofgänger werden. Schickten die Eltern sie in die Lehre, dann konnte der Vater manchmal mit Kündigung rechnen. Auch die Kinder mußten ja schon viel früher ran, sie halfen beim Kartoffelpflanzen, Rübenverziehen, im Herbst wochenlang Kartoffelsammeln. Die Frauen waren natürlich auch immer dabei.

Die Wohnverhältnisse ließen zu wünschen übrig. Jede Familie hatte nur eine große Stube und eine unbeheizbare Kammer. Für 17 Familien gab es ein 10-Familienhaus (vorn 5 Familien und hinten 5 Familien), ein 4-Familienhaus und die „Schnitterkaserne“, in der 3 Familien wohnten. Letztere war so benannt nach den Saison-Arbeitern, die zur Zeit der Getreideernte als Schnitter aus Polen kamen. Erst so um 1930 gab es Mähmaschinen, die ungebundene Garben ablegten. Mitte der dreißiger Jahre kam der Selbstbinder auf. Welche Arbeitererleichterung! Auf dem Gut waren auch die Kühe der Arbeiter in Stallung, die vom Gut mitgefüttert wurden. Alle Kühe wurden dreimal täglich gemolken; der Milchertrag ist höher, wenn man dreimal melkt. Diese Arbeit erledigten die Frauen. Hinter den Arbeiterhäusern war Gartenland, außerdem, wie schon erwähnt, kleine Ställe für Schweine, Hühner, Gänse. War die Familie nicht so groß, fütterte man ein Schlachtschwein und eines zum Verkauf. Jede Familie hatte eine Schar Gänse, die die Kinder nach der Schule hüten mußten. Von diesen wurden im Herbst einige verkauft, auch Hühner, Eier, Butter usw. Hierdurch kamen die Leute zu etwas Geld, denn mit Bargeld als Lohn spielte sich nicht viel ab. Die Leute waren mehr oder weniger Selbstversorger. Ein Hering kostete weniger als 10 Pfennig. Zwei Heringe, Pellkartoffeln und Sahne-Source mit Zwiebeln, das war ein gutes Mittagessen. Man sang spöttisch: „Heil dir im Siegerkranz, heut' gibt's Krülltuffka (Pellkartoffeln) mit Heringschwanz! Heil, Kaiser, Dir!“

Vor dem 1. Weltkrieg bekam ein Gutsarbeiter 30 Taler in drei Monaten. Alles andere wurde in Naturalien verrechnet, man

nannte es „Deputat“. Am Anfang des Monats brachten die Güter Roggen und Futtergetreide zur Mühle, das verrechnet wurde für Roggen- und Weizenmehl, Kleie und Schrot, je nach Wunsch der Deputanten. Zum Deputat gehörten auch Brennholz und Kartoffeln. Gutsverwalter Richter aus Klausdorf gab einem Arbeiter, der damit nicht auskam, folgenden Rat: „Wenn das Deputat nicht ausreicht, dann müssen Sie sich den Rest dazu klauen!“

Die Ernährung war einfach, aber ausreichend, die Erwachsenen und die Kinder sahen nicht unterernährt aus. Wie kleideten sich die Leute bei solch spärlichem Einkommen? Zur Jugendzeit meiner Großmutter wurde noch Flachs angebaut, womit viel Arbeit verbunden war. In Ludwigs-  
horst wurde kein Flachs mehr angebaut.

Wie auf allen Gütern, gab es auch eine Schafherde. Ob die Leute jedoch noch Wolle gesponnen haben? Mutter meinte, sie hätten die Wolle in Deutsch Krone gekauft, und dann wurde gestrickt. Ich kann mich erinnern, daß meine Mutter manchmal alte Frauen im Dorf bezahlt hat, die für uns Kinder Strümpfe, Fausthandschuhe, Schals u. a. strickten. Meine Großmutter war Schneiderin und hat für Leute in den umliegenden Dörfern genäht. Sie sagte mal, dadurch wäre es ihnen besser gegangen. Da mein Opa 1916 gefallen war, zog die Oma 1917 nach Deutsch Krone und kaufte ein Haus in der Synagogenstraße 3, später Kleist-Straße.

Einmal im Jahr kam Sattlermeister Hein, später Fenske, Synagogenstraße 5, aus Deutsch Krone mit Gesellen und Lehrling aufs Gut nach Ludwigshorst, um Pferdegeschirre, Leinen und sonstiges aus Leder auszubessern. Mein Onkel Fritz (jetzt 90 Jahre) war der Lehrling und war mit Willi Münchow zur Schule gegangen.

Die Leute lebten sehr einfach. Die Arbeitskleidung wurde geflickt, und manchmal saß ein Flicker neben dem anderen. Die Zeiten haben sich geändert, doch wir wollen es nie vergessen, dies war und bleibt unsere Heimat. Aller Wohlstand, den wir uns erarbeitet haben, ist nur ein Ersatz und stillt nicht das innerliche Sehnen nach unserer verlorengegangenen Heimat. Wohl wechselte unsere Heimat den Besitzer durch die Jahrhunderte, doch niemals wurden unsere Vorfahren enteignet und von der Scholle gejagt wie nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Osten hätte genauso Kriegsschulden bezahlen können wie der Westen, und wir wären nicht der Heimat beraubt worden. Ich persönlich wäre nie nach Amerika ausgewandert. „Eine Hand voll Heimat Erde nahm er mit ins ferne Land“: Ich habe sie erst mitgenommen, als ich meinen Kindern die Heimat gezeigt habe.

Liebe Heimatfreunde – der große Teich liegt zwischen uns – doch unsere liebe Heimat wird uns immer verbinden. In diesem Sinne grüßt Sie alle herzlich

**Siegfried Zielke**  
2627 Hillview Lane  
St. Joseph, Mich. 49085, USA

## Schneidemühl im Wandel der Zeit

In der Vorrede zur letzten Auflage des Adreßbuches, das Anfang 1926 erschien, wurde am Schluß die Hoffnung ausgesprochen, daß es der jungen Provinzialhauptstadt durch großzügige Unterstützung von Reich und Staat gelingen müßte, ihre Aufgaben auf bautechnischem und kulturellem Gebiet würdig zu erfüllen. Diese Hoffnung hat nicht getragen. Reich, Staat, Provinz und Stadt haben reichlich geholfen, der wachsenden Stadt das Gesicht zu geben, das ihrer politischen Bedeutung entspricht.

Die Wohnungsnot, die 1925 noch recht groß war, ist dank der regen Tätigkeiten der gemeinnützigen Baugesellschaften schon erheblich gemildert. Vor dem Kriege (1910) zählte Schneidemühl 26 126 Einwohner. Es hatte in den folgenden zehn Jahren um 6 471 Seelen zugenommen. So betrug die Einwohnerzahl 33 735 und am 1. Oktober 1927: 39 420. Wenn man bedenkt, daß während des Krieges und auch in den beiden ersten Jahren nach dem Kriege fast alle Bautätigkeit stockte, so läßt sich ermessen, welche Not es machte, diesen Überschuß der Bevölkerung wohnlich unterzubringen. Es ist gut, wenn bisweilen daran erinnert wird, wie zuerst viele jämmerlich, die ihr Beruf und ein hartes Schicksal hierher verpflanzt hatte, behaust waren, wie mancher mit anderen Wohn- und Schlafraum teilen mußte. Jetzt ist zu hoffen, daß bei anhaltender Bautätigkeit sehr bald jede Familie ihr eigenes Heim haben wird. Es ist ein Ruhmesblatt unserer Stadt, daß sie, wie statistisch festgestellt ist, unter den gleich großen Städten Deutschlands in der Nachkriegszeit die meisten Wohnungen geschaffen hat: seit 1919 im ganzen 3 900, davon entfallen auf die Zeit 1925–1927 etwa 1 800. Rechnet man auf die Familie drei Köpfe, so bedeutet es für die ganze Zeit die Unterbringungsmöglichkeit von 11 700 Menschen. Das ist eine außergewöhnliche Leistung. Dank und Anerkennung gehört all denen, die sich in den Dienst dieser Sache gestellt haben.

Diese außergewöhnliche Bautätigkeit hat eine allseitige Ausdehnung der Stadt zur Folge, besonders nach Süden und Osten. Der Karlsberg, der noch vor vier Jahren eine kahle Anhöhe war, wo drei Gehöfte einsam thronen, ist jetzt als Baugelände für 200 Häuser aufgeteilt, von denen 100 bereits fertig und bewohnt sind. Diese neue Siedlung macht schon jetzt den Eindruck einer selbstständigen Gemeinde. Noch ausgedehnter ist die in der Berliner Vorstadt bereits durchgeführte und noch weiter geplante Siedlung der „Neuen Scholle“, die den ganzen Raum zwischen dem Schienenweg der Ostbahn und der Berliner Chaussee ausfüllen soll und ungefähr 300 Häuser zählen wird. Wegen der gesunden Lage auf sandigem Grund und nahe am Walde sind diese Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser recht begehrt, zumal es bei dem zu billigen Zinsen gewährten Bauzuschuß auch denen möglich ist, ein eigenes

Häuschen zu erwerben, die nicht gerade mit irdischen Gütern gesegnet sind.

Daß auch das Stadttinnere manchen Neubau aufzuweisen hat, braucht nicht besonders gesagt zu werden, wenn auch bei den recht hohen Bodenpreisen die Baulust hier erheblich geringer ist. Es sind besonders Geschäftshäuser, die durch Neu- und Umbauten sich immer mehr den Ansprüchen der Großstadt anzupassen versuchen. Und es darf wohl, ohne anmaßend zu erscheinen, behauptet werden, daß sie sich getrost mit einigen größeren Städten in Wettbewerb einlassen können. Selbst der kritiklustige Großstädter, der heute mit prüfenden Augen über die Posener- und Friedrichstraße oder um den Neuen Markt geht, kann der vorwärts strebenden Geschäftswelt seine Anerkennung nicht versagen.

Was nun die Neubauten selbst betrifft, so fällt angenehm auf, daß für diese nicht ausschließlich die Forderungen der Zweckmäßigkeit ausschlaggebend gewesen zu sein scheinen. Man ist offenbar bemüht, soweit dies mit knappen Mitteln möglich ist, auch auf den Geschmack Rücksicht zu nehmen. So haben manche Häuser, die für eine große Zahl von Familien erbaut sind, das Einförmige und Kasernenmäßige, wodurch sonst derartige Bauten abstoßend wirken, möglichst vermieden und durch gefällige Gliederung und ansprechende Farbgebung eine angenehme Wirkung zu erreichen versucht. Dadurch kommt in unser recht eintöniges Straßenbild endlich etwas Abwechslung und Schönheit. Wie erfreulich ist in dieser Hinsicht das große Wohnhaus in der Bergstraße! Durch seine Lage mit seinen Giebeln und Erkern erinnert es an die alten Giebelhäuser, wie man sie in mitteldeutschen Städten so häufig findet. Anderer Art, aber durchaus nicht weniger gefällig, ist das Eckhaus an der Kreuzung Bismarck- und Albrechtstraße. Es erinnert in seiner Anlage an das seit einem Jahr bestehende Handwerkskammergebäude, das in seiner gediegenen Innenausstattung ein Schmuckstück grenzmärkischer Handwerkskunst ist. Auch das in der Albrechtstraße weiter aufgeführte Wohnhaus ist eigenartig. Seine fast 100 Meter lange Front ist durchaus nicht einförmig. Es war für den Architekten sicherlich keine leichte Aufgabe, einerseits den baupolizeilichen Bestimmungen gerecht zu werden, andererseits den Bau so zu gestalten, daß er nicht kasernenmäßig wirkte. Es soll hier nicht ein Urteil gefällt werden, ob nicht vielleicht ein Putzbau freundlicher gewesen wäre, da bei der westlichen Lage nur wenig Sonnenlicht auf das Gebäude fällt; jedoch bringt auch dieser Bau, der in manchen Teilen an die italienische Renaissance-Zeit erinnert, Abwechslung und Belebung. Wieder anders ist das große, von der Stadt erbaute Haus in der Bismarckstraße, das die Einfahrt zur Moltkestraße überspannt. Geschickter konnten die beiden toten Plätze am Eingang der Straße baulich gar nicht verwertet werden, als es geschehen ist.

Es wäre noch so manches Bauwerk zu nennen, doch es kann nicht die Aufgabe dieser kurzen Übersicht sein, eine ausführliche Baugeschichte zu geben; sie soll nur darauf hinweisen, wie sich allmählich unser Stadtbild immer freundlicher zu gestalten beginnt und mehr Farbe und Abwechslung bekommt. Gewiß ist nicht alles schön, was in jüngster Zeit entstanden ist. Wo Mangel an Platz war und Wohnungsbedürfnis zu gedrängter Bauweise zwang, da mußte in erster Linie die Zweckmäßigkeit bestimmend sein, wie es bei dem großen Häuserring in der verlängerten Königstraße der Fall war.

Die Bedeutung Schneidemühs als Provinzialhauptstadt tritt erstmals in Erscheinung, wo Reich, Staat und Provinz angefangen haben, durch Errichtung eigener Gebäude den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Bei der durch den niederschmetternden Friedensschluß bedingten Verlegung der Regierung von Bromberg nach Schneidemühl mußte in aller Eile eine große Zahl von Dienststellen in gemieteten Räumen untergebracht werden, die, ursprünglich für andere Zwecke bestimmt, für die jetzige Aufgabe wenig geeignet und ganz unzureichend waren. Ein Teil fand Unterkunft in der ehemaligen Fliegerkaserne an der Krojanker Straße, ein anderer in der Taubstummenanstalt. Diese gehörte der Provinz, jene dem Reich. Sie konnten der Regierung nur so lange zur Verfügung gestellt werden, wie sie von den Eigentümern entbehrt werden konnten. Vorübergehend war dieser Zustand allenfalls erträglich; doch nicht auf Dauer. Schon die Lage der Regierung an der Peripherie der Stadt verlangte eine Verlegung nach dem Stadttinnern. Noch gebieterischer erheischten die nicht ausreichenden Räume einen Neubau. Dieser ist inzwischen entstanden. Auf dem früheren Pferdemarkte erhebt sich das neue Regierungsgebäude, ein mächtiges Viereck, wie der gewaltige Trutzbau einer alten Ordensfeste, schon durch seine Erscheinung an den Ernst der Aufgabe erinnernd, die in der politisch und kulturell gefährdeten Grenzmark Posen-Westpreußen einer Regierung harrend, so wirkt das gewaltige Gebäude mit seiner schmucklosen Front, nur flankiert durch zwei quadratische Ecktürme, die mehr angedeutet als ausgeführt sind, und seinen rotbraunen Ziegeln, außerordentlich ernst.

Begrenzt wird der Vorplatz durch das evangelische Konsistorium und das Finanzamt, die unter einem Dach vereint sind. In seinem hellen Anstrich bildet das an sich stattliche Dienstgebäude einen auffallenden Gegensatz zu dem dunkel wirkenden Regierungspalast und wirkt jetzt, wo zunächst nur diese beiden Gebäude diesen unfertigen weiträumigen Platz – er ist 85 000 Quadratmeter groß – begrenzen, noch recht unharmonisch. Doch wird dieser Eindruck schwinden, wenn das Gelände, von den noch stehenden Schuppen und Zäunen befreit, allseitig bebaut und gärtnerisch ausgeschmückt ist. In Jahresfrist wird sich der neue Regierungsplatz in seiner vollen Wirkung entfalten, denn dann wird auch das Reichsdankhaus, das ein Mittelpunkt

aller grenzmärkischen Kulturarbeit werden soll, fertiggestellt sein. Die Mittel dazu hat das Reich geschenkt als Dank für das tapfere Verhalten der Grenzmarkbevölkerung bei der Verteidigung des Landes gegen die Polen 1919. Von den besonderen Reichsbauten ist zu erwähnen die Erweiterung des Postamtes auf dem Wilhelmsplatz, das dadurch reichlich an Ausdehnung gewonnen und doch seinen einheitlichen Charakter bewahrt hat. Auch die Provinz, 1928 mit der Hauptverwaltung nach Schneidemühl verlegt, hat am 1. Juli diesen Jahres mit dem Bau der notwendigen Dienst- und Wohngebäude begonnen. Am Anfang der Jastrower Chaussee sieht man schon jetzt die Umfassungsmauern dieser Häusergruppe sich erheben, die durch ihre Größe und Anlage den öffentlichen Charakter verraten. Es ist das Hauptgebäude mit dem Sitzungssaal des Provinziallandtages und den dazu gehörigen Fraktions- und Kommissionszimmern, begrenzt rechts von einem zweiten Verwaltungsgebäude, links von der Dienstwohnung des Landeshauptmanns. Noch ist der Bau nicht soweit gediehen, so daß man sich ein Bild davon machen kann, wie er nach seiner Vollendung wirkt, so bürgen die Provinz als Bauherrin und der Name des Architekten dafür, daß diese Häuser eine Zierde der Stadt werden. Ebenso die vier Wohnhäuser, die die Provinz weiterhin an der Jastrower Chaussee zu beiden Seiten des Wirtschaftsweges für ihre Beamten baut.

Doch wo bleibt denn die Stadt mit ihren Bauten, während doch der Staat und die Provinz am Werke sind, für ihre Verwaltungen in der Provinzialhauptstadt würdige Stätten zu schaffen? Wo bleibt das neue Rathaus, von dem doch wiederholt die Rede gewesen ist? Als Antwort auf diese oft gestellte und an sich berechtigte Frage sei eine Bemerkung wiedergegeben, die der Minister Dr. Becker anlässlich seines Besuchs in Schneidemühl gemacht hat. Die Stadt hatte aus Anlaß des Ministerbesuchs einen Empfangsabend veranstaltet, an dem außer dem Minister und seinen Räten die Vertreter der Schulen und der Kirchen mit den Herren der städtischen Verwaltung eine zwanglose Aussprache hatten. Dabei führte der Minister in seiner Entgegnung auf die Begrüßung des Bürgermeisters aus, wie sehr es ihn erfreut habe, hier in der Stadt die Grenzmarkgesinnung gefunden zu haben, die sich in Taten und Opfern zeigt; bei der Stadt darin, daß sie darauf verzichte, ein prunkvolles Rathaus zu bauen und die dazu erforderlichen Mittel zunächst für Schulen und sonstige kulturelle Aufgaben verwende. Diese Anerkennung der städtischen Verwaltung verdiene besonders unterstrichen zu werden. In der Not unserer Tage ist alles, was dem inneren Aufbau unseres Volkes, besonders unseres Grenzmarkvolkes, gelte, höher zu bewerten als was nur ästhetischer Erhebung diene. Und deshalb diese Anerkennung des Ministers, die sicherlich bei allen Bürgern ein freudiges Echo findet, auch bei denen, die ihre Freude an dem äußeren Aufblühen der Stadt haben.

Daß aber unsere Stadtverwaltung ein volles Verständnis für die Bedeutung der Jugend-erziehung hat, das beweist unser blühendes Schulwesen, das beweist der jüngst beendet Bau der 2. Gemeindeschule. In ihr hat die Schule ein Gebäude erhalten, das allen Ansprüchen, die in technischer, hygienischer, ästhetischer Sicht an einen modernen Schulhausbau gestellt werden, vollkommen genügt. Das Herzstück dieser Schule aber ist der Festsaal, der mit seinen 650 Sitzplätzen auch der Bürgerschaft als Vortragsraum dienen soll. Jetzt haben wir endlich, was wir so schmerzlich vermißt, einen Saal für künstlerische Darbietungen. Gleiche Anerkennung verdient der am 26. Juni 1927 eröffnete städtische Turn- und Sportplatz, dem, was Größe und Anlage betrifft, nur wenige Orte im Osten Deutschlands einen ähnlichen an die Seite stellen können. Die stattliche Kampfbahn hat einen Flächeninhalt von 20 800 Quadratmetern und gleicht einer Ellipse, deren beide Längsseiten durch terrassenförmig ansteigende Erdwälle abgegrenzt sind. Diese sind mit Bänken versehen und bieten Platz für 10 000 Zuschauer. Zwei besondere Übungsplätze, 70 mal 100 Meter groß, werden von der eigentlichen Kampfbahn durch das mancherlei dienende Sporthaus getrennt. Diese ganze Anlage ist durch einen 1,5 Kilometer langen Drahtzaun für unbefugtes Eindringen geschützt.

In diesem Zusammenhange sei auch das Reichsschülerheim erwähnt, das vom Reich finanziert, von der Stadt erbaut wird. Es ist zur Aufnahme von Schülern bestimmt, die hier unter Leitung eines verheirateten Studienrats und der besonderen Aufsicht jüngerer Studienassessoren ein Zuhause finden sollen und wo ihnen nicht nur Unterkunft und Verpflegung, sondern auch Hilfe und Förderung in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung geboten werden soll. Auf der Mewishöhe gelegen, überragt der stattliche Bau fast alle Häuser der Stadt und gewährt von seinen oberen Stockwerken eine wunderbare Umschau und gewährt einen weiteren Blick nach Osten, hinüber in das entrissene Land, so daß die heranwachsende Jugend sich jederzeit daran erinnert, was einst unser Land war und hoffentlich bald wieder sein wird. Diese kurze baugeschichtliche Übersicht darf nicht abgeschlossen werden, ohne nicht wenigstens mit einigen Worten die in den letzten Jahren durchgeführte Erneuerung der Verkehrseinrichtungen zu erwähnen. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung und der Ausdehnung der Stadt hat das Wachsen des Verkehrs gleichen Schritt gehalten, so daß das Bedürfnis nach einem bequemen und zweckmäßigen Verkehrsmittel immer lebhafter empfunden wurde. Bei der eigenartigen Lage und der Entwicklung unserer Stadt hat das Straßennetz eine außerordentliche Ausdehnung. So beträgt die Entfernung in der Ost-Westrichtung von der Schupokaserne bis zur Dreierkolonie vier Kilometer und in der Nord-Südrichtung von Koschütz bis zum Güterbahnhof mehr als drei Kilometer. Diese Entfernungen zu Fuß zurückzulegen, war in unseren Tagen, wo Zeit Geld

ist, eine recht große Unbequemlichkeit. Diese ist erfreulicher durch die Einführung der städtischen Kraftwagen behoben. Und wenn nicht alle Wünsche durch die Beschaffung der neuen und bequemen Verkehrsmittel erfüllt sind, so ist doch damit eine weitere Erleichterung geschaffen, die besonders von älteren Leuten mit Freude begrüßt ist. Gleichzeitig haben die Hauptstraßen mit der Neupflasterung mehrfach eine Verbreiterung der Gehbahnen erfahren. Dann aber ist endlich ein Plan ausgeführt, der seit Jahrzehnten die Stadtverwaltung und die Bürgerschaft beschäftigte, die Anlage einer neuen massiven Brücke über die Küddow. Die alte Holzbrücke, die schon längst dem Verkehr nicht mehr gewachsen und durch die beständigen Verbesserungen nicht ganz billig zu unterhalten ist, hat schon längst eine Ersatzbrücke verdient. Diese ist ihr nun endlich zuteil geworden. Demnächst wird diese Brücke, die in ihren wesentlichen Teilen bereits fertig gestellt ist, dem Verkehr übergeben. Im Zuge der Breiten Straße überspannt sie die Küddow und deren Überschwemmungsgebiete mit vier Bögen in einer Länge von 125 Metern bei einer Breite von 12 Metern. Sie ist aus Beton nach einem Entwurf des Stadtamtes von der Firma Windschild u. Langelott erbaut. Die Bögen haben eine Spannweite von 20 Metern, der größte von 40 Metern. Da bei dem Bau weder Holz noch Eisen, wenigstens in seinen äußeren Teilen, verwandt ist, sondern Beton, Sand und Steine, ist voraussichtlich in den ersten 50 Jahren keine Reparatur erforderlich, und wir können zu der Festigkeit unbedingtes Vertrauen haben. Hoffen wir auch, daß immer nur glückliche Menschen und glücklich die Brücke passieren!

P.  
PS.: Entnommen wurde dieser Bericht dem Adreßbuch der Stadt Schneidemühl aus dem Jahre 1928.

**Egon Lange**  
Heepermark 9  
33719 Bielefeld

## Am Grenzstein

*Hörst du das Rauschen der Küddow im Ried?  
Hörst du das Flüstern im Schilf, das müd'  
um den Grenzstein am Ufer zieht?*

*Lausche du still in die Weiten hinein ...  
Hörst du das Singen und Klingen im Hain  
tausendjähriger Eichen?*

*Ist's nicht der Sang, der im Blute dir liegt?  
Die Liebe, die Kraft, die Treue, die siegt,  
der Glaube an deine Heimat?*

*Und siehst du die Schicksalslettern am Stein  
in ihrer Tragik die Erde entzwei'n?  
Schweige du, denn deine Worte allein  
können die Schwere nicht fassen.*

*Irene Tetzlaff*  
(Schneidemühler Heimdichterin)

(Der Grenzstein bei Schneidemühl an der Küddow nahe bei Königsblick trug die Inschrift: „Versailles, 28. Juni 1919“).

## Inmitten weiter Wälder und Seen

cn/ic. – Aus Anlaß der jährlich im Mai stattfindenden Regionalmesse in Verbindung mit den „Piłauer Tagen“ hatte die Stadt an der Küddow wieder Delegationen ihrer partnerschaftlich und freundschaftlich verbundenen Städte eingeladen. Dieser Einladung des Stadtpräsidenten Kosmatka folgten seitens der Stadt Cuxhaven 1. Bürgermeister Albrecht Harten, 2. Bürgermeister Gerd Raulff sowie Werner Kuschel seitens der Stadtverwaltung.

Im Rahmen des offiziellen Empfanges für die Delegationen aus Schwerin und Cuxhaven sowie Chatellerault/Frankreich wurde die weitere Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Stadtpräsidenten Piłas und seinen Mitarbeitern erörtert.

Die Messe selbst bot wieder ein interessantes Spektrum der Waren und Dienstleistungen von Industrie und Handwerk Piłas sowie der Region. Auf dem Messestand der Stadt Piłas stellten sich einmal mehr die Partnerstädte vor. Eine Besichtigung der Stadtbibliothek sowie ein Stadtrundgang schlossen sich an.

Die Fußgängerzone, deren Gestaltung sich den Worten des Stadtpräsidenten zufolge an der Cuxhavener Nordersteinstraße orientierte, ist fertiggestellt, und die umgebenden Häuserfassaden erstrahlen in frischen Farben. Interessant war darüber hinaus, Piłas einmal aus der Vogelperspektive – das heißt: aus dem Cockpit eines zwei- bzw. viersitzigen Flugzeuges – zu erleben. Piłas ist eine Stadt im Grünen, die dem Touristen viele Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung bietet. Insbesondere die Naturverbundenen werden sich an den großflächigen Wäldern und Seen, dem alten Baumbestand und wunderschönen Alleen begeistern.

Das Besuchsprogramm führte die Cuxhavener Delegation unter anderem auch zum sogenannten „Magnetberg“, einem unerklärlichen Phänomen. Nordwestlich von Deutsch Krone schlängelt sich eine Straße

durch die hügelige und dicht bewaldete Landschaft. An einer Stelle, an der die Straße mehrere hundert Meter ansteigt, ist folgende Merkwürdigkeit zu beobachten: Ein Auto – es kann auch ein vollbesetzter Bus sein –, das am tiefer liegenden Ende abgestellt wird, d. h. Motor ausgestellt und Handbremse gelöst, rollt nach einiger Zeit, dabei immer schneller werdend, die Straße hinauf! Man mag zunächst an eine optische Täuschung denken, doch ist vor Jahren eine Steigung von drei Prozent gemessen worden. Auch kann Magnetismus nicht der Auslöser sein, denn eine Glasflasche rollt die Straße hinauf, ausgegossenes Wasser fließt bergan.

Hier in Deutschland wäre das Phänomen in vielfältiger Form bereits vermarktet worden. Anders in Polen, wo noch nicht einmal ein Hinweisschild am Straßenrand auf die Besonderheit hinweist. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, wenn man auf der Kuppe des Hügels steht und Radfahrer hinaufgefahren kommen, ohne in die Pedale zu treten. Die Teilnehmer der französischen Delegation berichteten von einem ähnlichen Phänomen in Kanada, das sie vor wenigen Jahren persönlich erlebt haben.

Den Abschluß des Aufenthaltes in Piłas bildete der Besuch der deutschen Minderheit in ihren neu bezogenen größeren Büroräumen, die ihnen die Stadt Piłas zur Verfügung gestellt hat. Der Vorsitzende der „Deutsch-Sozial-Kulturellen Gesellschaft“, Kemnitz, konnte mit berechtigtem Stolz auf das Erreichte verweisen.

(Aus: „Cuxhavener Nachrichten“  
vom 8. Juni 2000, gekürzt)

### Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatschrift angeben!



Die Bürgermeister Harten und Raulff sowie Stadtamtsrat Kuschel mit Stadtpräsident Kosmatka auf dem Messegelände.

## Heimatsnachmittag am 5. 5. 2000

Hallo!! Hier meldet sich die Grenzmarkgruppe München. Am 5. 5. 2000 hatten wir unseren Heimatsnachmittag, der unter dem Motto „Maifeier“ stattfand. Wunderschön waren unsere Tische mit Flieder, Birkengrün und anderen Frühlingsblumen geschmückt. Es wurden Mailieder und Gedichte vorgelesen. Auch an Muttertag wurde gedacht. Eine Überraschung wurde uns auch noch zuteil. Herr Schendel führte uns den Film, den er selber gemacht hat, anlässlich unseres im März stattgefundenen 30jährigen Jubiläums vor. Stellte es uns doch noch mal vor Augen, was für ein wunderschöner Jubiläumstag es war. Der Film bleibt in unserer Gruppe und wird dadurch ein schönes Andenken sein.

Nun wende ich mich mal an alle Schneidemühler und Umgebung: Jeden 1. Freitag im Monat um 15 Uhr (außer August, da ist das HDO geschlossen) findet bei uns in München der Heimatsnachmittag statt.

Wenn Sie mal in München sind, schauen Sie doch mal bei uns vorbei. Wir würden uns sehr freuen, Sie als Besucher begrüßen zu dürfen. Es ist doch immer wieder schön, wenn man sich in heimatlicher Verbundenheit unterhalten und Interessen austauschen kann. Also melden Sie sich mal!

Unsere Heimatsnachmittage finden im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München statt. Unsere Zimmernummer finden Sie am Eingang an der schwarzen Tafel „Grenzmarkgruppe“. Also nochmals, wenn Sie Zeit und Lust haben, besuchen Sie uns.

Wenn Sie Näheres wissen möchten oder sich informieren wollen, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Meine Adresse ist: Marianne Kluck (1. Vorsitzende), Schwannseestraße 25, 81539 München, Telefon (089) 690 75 98.

Unser nächster Heimatsnachmittag ist am 2. 6. 2000, unser Gruppenausflug am Mittwoch, 21. 6. 2000.

Dies wäre es diesmal aus München. Ich grüße Sie alle in heimatlicher Verbundenheit

Ihre Marianne Kluck

## Freie Prälatur

### Die nächsten Heimatgottesdienste

#### Demmin

Sonntag, 2. Juli 2000, 10 Uhr

Heimatgottesdienst in „Maria Rosenkranzkönigin“, Reiferstraße 2a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen, Demmin.

#### München

Sonntag, 16. Juli 2000, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Nikola“ am Gaisteig; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus des Ostens“, Am Lilienberg 5, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz, München.

# Aus unserem Terminkalender

## Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

● **BENTZIN** – Treffen der Deutsch Kroner Kreisgruppe für Demmin und Umgebung am Sonnabend, dem 2. September 2000, um 10 Uhr im Saal in Bentzin.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonnabend, dem 23. September 2000, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahnlinien U1, U2, U13 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119, A 129 A 146, A 185, A 187, A 219.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am 14. August 2000 um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Der geplante Tagesausflug nach Schwerin findet am Mittwoch, 19. Juli 2000, als Sonderveranstaltung im Monat Juli statt. Abfahrt des Busses vom ZOB um 8.30 Uhr, Rückkehr dort gegen 19 Uhr. Da noch einige Plätze zur Verfügung stehen, werden interessierte Landsleute und Heimatfreunde um Anmeldung bis 12. Juli 2000 gebeten. Das nächste Monatstreffen findet am Mittwoch, 9. August 2000, von 15 bis 18 Uhr wieder im HEW-Betriebsheim statt. – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Sommerpause im Juli und August. Nächstes Treffen am 20. September 2000. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 8. Juli 2000, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Klönnsnack“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (061 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10 Uhr, also wieder am 13. Juli 2000. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

## Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl

### Vom 25. bis 28. August 2000 in der Patenstadt Cuxhaven

Vorläufiges Programm:

#### Freitag, 25. 8. 2000

- 9.00 Uhr Delegiertenversammlung
- 15.00 Uhr Sportlertreffen mit Kegeln, Restaurant zur Sonne
- 19.00 Uhr Musikabend mit dem Seemannschor „Elbe 1“, Amandus-Abendroth-Gymnasium, anschl. Geselliges Beisammensein Restaurant „Haus Handwerk“, Elfenweg 6.

#### Samstag, 26. 8. 2000

- 9.30 Uhr Begegnung der jüngeren Jahrgänge im „Haus Handwerk“
- 9.30 Uhr Skatturnier, Gaststätte Schifferbörse
- 15.00 Uhr Totenehrung mit Kranzniederlegung in Brockeswalde, Mitfahrgelegenheit ab Heimatstuben.
- 19.00 Uhr Heimatabend im Hotel-Restaurant Seepavillon Donner, An der Alten Liebe.

#### Sonntag, 27. 8. 2000

- 9.00 Uhr Gedenken am Vertriebenenmal auf dem Schneidemühlplatz
- 10.00 Uhr Katholischer Gottesdienst, St.-Marien-Kirche
- 10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, St.-Petri-Kirche
- 11.30 Uhr BdV Kundgebung zum „Tag der Heimat“, Amandus-Abendroth-Gymnasium
- 15.00 Uhr Heimatsnachmittag im Seepavillon Donner, An der Alten Liebe.

#### Montag, 28. 8. 2000

- 10.30 Uhr Helgolandfahrt, Abfahrt Fährhafen
- 19.30 Uhr Abschiedstreffen im „Haus Handwerk“.

**Achtung, neuer Veranstaltungsort!**

**44 Jahre  
Deutsch Kroner Heimattreffen  
in Recklinghausen**

**Einladung  
zum 47. Treffen der  
Deutsch Kroner  
in Recklinghausen**

Landsleute aus den Orten Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehne, Rose, Rosenfelde, Arnsfelde, Dyck und Umgebung treffen sich am Samstag, dem 9. 9. 2000, in Recklinghausen im

**Kolpinghaus, Herzogswall 38**  
(ca. 10 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt).

Recht herzlich willkommen sind natürlich auch alle Landsleute aus dem gesamten Kreis Deutsch Krone, Schneidemühl und Umgebung. Wegen der hohen Portokosten ist das Versenden an alle nicht mehr möglich.

**Programm:**

Ab 10 Uhr: Eintreffen der Gäste.

11 Uhr: Der Ökumenische Gottesdienst in der St.-Peter-Kirche findet wie in den Vorjahren statt.

15 Uhr: Feierstunde mit Totenehrung. Bitte gebt vor der Totenehrung die Namen der Verstorbenen mit Heimatanschrift, Geburtsdatum und evtl. Mädchenname und letzte Wohnung an.

17 bis 21 Uhr: Gemütliches Beisammensein.

**Edwin Mahlke**  
Maybachhof 11  
45659 Recklinghausen  
Telefon (023 61) 145 31

**Spenden für die  
Stiftung Deutsch Krone**

für soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke werden auf folgendes Konto erbeten:

Stiftung Deutsch Krone, Konto-Nr. 20 444 69 bei der Sparkasse Osnabrück, BLZ 265 501 05.

Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Osnabrück-Land unter Steuernummer 65/270/03130, Verzeichnisnummer 374.

Spendenbescheinigungen für Beträge über 100,- DM werden auf Wunsch ausgestellt durch den Schatzmeister der Stiftung, Herrn Heinz Obermeyer, Am Goldbach 16, 49170 Hagen a. T.W.

**Herzliche Einladung zum  
10. Deutsch Kroner Heimat-  
treffen in Bentzin**

Mit großer Beteiligung der in dieser Region ansässigen Deutsch Kroner wurde am 14. Dezember 1991 die Heimatgruppe für Demmin und Umgebung gegründet.

Einige Mitglieder des Heimatkreistages waren dabei Initiatoren und gaben erste Unterstützung, besonders für den Anfang unseres Vorhabens.

In diesem Jahr, am 2. September 2000, wollen wir noch einmal die **Dorfgaststätte in Bentzin bei Jarmen** nutzen, um uns dort wiederzusehen.

Herr Superintendent Eckhard Klabunde, Bartholomaei-Kirche Demmin, hat bereits seine Zusage für sein Kommen gegeben. Ebenfalls erwarten wir zu diesem Anlaß zahlreiche Deutsch Kroner Landsleute und Gäste.

Der Peenechor aus Demmin wird mit einem volkstümlichen Programm die Teilnehmer erfreuen. Für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt. Wir bitten unsere Deutsch Kroner, rechtzeitig zu kommen, damit vor Beginn der Veranstaltung jeder Teilnehmer genügend Zeit hat, seine persönlichen Dinge zu erledigen und seinen Platz findet.

**Wir öffnen bereits um 7.30 Uhr.  
Beginn des offiziellen Teiles 10 Uhr.**

Heimatkreisgruppe Demmin  
**Anneliese Scheer**, Sprecherin

P. S.: Über organisatorische Veränderungen evtl. künftiger Heimattreffen werden wir uns am 2. September gemeinsam verständigen.

**Neue Heimatbriefbezieher****Deutsch Krone**

**Stöhr**, Margit, geb. Zunker, am 13. 11. 1925, 74906 Bad Pappenau, Wartberg 33 (Heimstättenweg 15 b).

**Schneidemühl**

**Wandrey**, Günter, 38518 Gifhorn, Auf der Höhe 9 (Sandseestr. 8). – **Wichmann**, Anneliese, geb. Knopf, 47179 Duisburg, Kirchwiesenweg (Bromberger Str. 25). – **Schmidt**, Hans, 95326 Kulmbach, Hannes-Strehly-Str. 8 (Dirschauer Str. 6). – **Kowitz**, Dieter, geb. am 11. 1. 1925, 61118 Bad Vilbel, Bergstr. 93 (Grabauer Str. 9). – **Baykal**, Rosemarie, geb. Knittel, am 24. 12. 1938, 28844 Weyhe-Kirchweyhe, Recklinghauser Str. 31 (Schmilauer Str. 3). – **Gerstenberg**, Ralf (Mutter: Waltraut Gerstenberg, geb. Gniffke, Jg. 1934), 17509 Lubmin, Straße am Meer 17 (Eichberger Str. 14). – **Möller**, Ilse, geb. Schmidt, am 9. 6. 1925, 39116 Magdeburg, Halberstädter Str. 150 (Friedrichstr).

**Nachruf auf Werner Stöck**

Wieder hat der Heimatkreis Schneidemühl einen großen Verlust zu beklagen. Am 15. 5. 2000 verstarb im Alter von 69 Jahren unser Heimatfreund Werner Stöck.

Im April 1993 übernahm Werner Stöck die Leitung der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe in Düsseldorf von unserem unvergessenen Heimatfreund Walter von Grabczewski. Sein Eifer und sein Fleiß für die Landsleute in Düsseldorf und der weiteren Umgebung waren selbstlos und nur auf den Zusammenhalt und die Gemeinschaft aller Landsleute gerichtet.

Im Oktober 1999 konnte Werner Stöck mit über 100 Heimatfreunden und Heimatfreundinnen das neunzigste Treffen im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf begehen.

Seit 1993 war Werner Stöck als Delegierter auch in der Arbeit des Heimatkreises aktiv. Seine Meinung sowie seine sachlichen Argumente und seine realistische Einstellung, genauso wie der verständliche Vortrag seiner Vorschläge und Anregungen, wurden immer mit großem Interesse zur Kenntnis genommen.

Im Oktober 1999 wurde die Heimatarbeit von Werner Stöck mit der silbernen Ehrennadel des Heimatkreises gewürdigt. Wir werden ihn sehr vermissen, denn sein Tod ist ein großer Verlust, der kaum zu ersetzen ist. Im Geiste wird er immer unter uns sein.

**Johannes Schreiber**

**IMPRESSUM**

**Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief**  
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

**Schriftleitung:**

Dr. Hans-Georg Schmeling,  
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.  
Telefax (05 51) 5 31 63 12

**Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.**

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**  
Maria Quintus, Avegunst 13,  
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**  
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,  
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

**HERAUSGEBER und VERLAG:** Deutsch Kroner  
Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10,  
49152 Bad Essen.

**BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:**  
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20,  
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,  
Handy-Nr. (01 75) 2 42 87 60,  
Telefax (05 11) 9 84 51 61.  
Zustellungen durch die Post.  
Einzelnummern lieferbar.

**BEZUGSGELD:** Postgiroamt Hannover  
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,  
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,  
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

**BEZUGSPREIS:** Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)  
51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich  
12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.  
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

**FAMILIENANZEIGEN:** Je Millimeter  
(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

**DRUCK:** Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

# Wir gedenken der Toten

## Fern der Heimat starben

### (Schneidemühl)

Am 16. 3. 2000 im 79. Lebensjahr Ingeborg **Reinbothe**, geb. Petersen (Berliner Str. 65 u. Wilhelmstr. 3), 06842 Dessau, Törtener Str. 12/Wohnung 77. – Am 14. 4. 2000 im 71. Lebensjahr Margot **Samp**, geb. Sielaff (Schlieffenstr. 9), 78559 Gosheim, Im Schloßle 6. – Am 15. 4. 2000 im 74. Lebensjahr Eleonore **Schöning**, geb. Sawinski (Gönnner Weg 84), 27637 Nordholz, Hochkamp 1 B. – Am 15. 5. 2000 im 70. Lebensjahr Werner **Stöck** (Wielandstr. 4), 44145 Dortmund, Münsterstr. 142.

### (Deutsch Krone)

Am 27. 1. 1999 Sophie **Wessel**, geb. Polzin (Breitenstein), geb. am 29. 4. 1919, 33014 Bad Driburg-Neuenhes, Taildor 13. – Am 18. 2. 2000 Minna **Stoek**, geb. Wiese (Deutsch Krone, Steinstr. 4), geb. am 1. 5. 1907, 18435 Stralsund, H.-Heine-Ring 129. – Am 18. 4. 2000 Carlotta **Hempel**, geb. Hannemann (Deutsch Krone und Mk. Friedland), geb. am 11. 3. 1916, 28279 Bremen, Blendermannweg 16. – Am 9. 5. 2000 Ursula **Kick**, geb. Kühn (Eichfrier), geb. am 18. 2. 1920, 91052 Erlangen, Leimberger Str. 35. – Am 23. 4. 2000 Eleonore **Wilke**, geb. Brose (Lubsdorf), geb. am 19. 2. 1921, 19395 Plau am See, Klüschenberg 20. – Am 17. 3. 2000 Anna **Groß**, geb. Lenz (Mk. Friedland), geb. am 8. 5. 1913, 37691 Boffzen, Ostpreußenring 117. – Am 18. 2. 2000 Alois **Röding** (Rederitz), geb. am 1. 12. 1914, 47805 Krefeld, Sen.-Resid. Cosana. – Am 12. 4. 2000 Paul **Zeggel** (Rederitz), geb. am 8. 2. 1920, 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 15. 4. 2000 Willi **Carl** (Rederitz), geb. am 18. 3. 1923, 31134 Hildesheim, Bergmannstr. 14. – Am 30. 4. 2000 Maria **Szczepaniak**, geb. Krüger (Rose), geb. am 13. 8. 1914, 47877 Willich, Stettiner Str. 5. – Am 17. 4. 2000 Bruno **Wittchen** (Schloppe), geb. am 12. 9. 1915, 33605 Bielefeld, Elpke 21 a. – Am 27. 3. 2000 Franz **Radke** (Springberg, Trebbiner Chaussee 8), geb. am 10. 6. 1933, 17109 Demmin, Töpferweg 4. – Ohne Datum Petronella **Beutler**, geb. Teske (Tütz, Königstr. 18), geb. am 29. 6. 1913, 40233 Düsseldorf, Hermannstr. 15. – Am 8. 4. 2000 Margarte **Schwanz**, geb. Buske (Tütz, Weimannstr. 5), geb. am 27. 7. 1920, 18057 Rostock, Bremer Str. 25. – Am 1. 2. 2000 Dr. Max Otto **Tank**, geb. am 27. 8. 1911, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Ehemann von Ursula Schultze (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 23), 40468 Düsseldorf, Diezelweg 41. – Am 25. 5. 2000 Dr. Wolfgang **Hildebrandt**, geb. am 2. 8. 1929, Ehemann von Jutta Dinger (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 18), 30853 Langenhagen, Herrenkrugweg 12.

„Wohl dem, der den Herrn fürchtet  
und auf seinen Wegen gehet!“

Psalm 128.1

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Er war ein guter Mann, Sohn, Bruder, Vater und Opa. Er hatte Ecken und Kanten, seine eigene Meinung – und ein großes Herz.

Leider hat ihm dies aber plötzlich doch den Dienst versagt ...



## Wieland Lemke

\* 21. 8. 1936 † 3. 3. 2000

Deutsch Krone

Danke für die gemeinsame Zeit mit Dir.  
**Ingrid**, geb. Jabs, **Frank und Manuela**  
**Anja und Claus mit Johanna und Robert**  
**Karsten und Matten, Maren und Marco**  
sowie alle anderen Angehörigen

23719 Sarau

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 7. März 2000, um 14.00 Uhr in der Kirche zu Sarau statt.

Anneliese Beltz-Gerlitz  
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover  
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 47  
\*H2135#791046281046282#7/00\*  
Herrn / Frau  
Schneidemühler Heimatstuben  
Abendrothstr. 16

27474 Cuxhaven



Wenn ihr mich sucht,  
sucht mich in euren Herzen.  
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,  
bin ich immer bei euch.

## Werner Stöck

\* 28. 7. 1930 † 15. 5. 2000

Wir nehmen traurig Abschied:

**Margarete Stöck**  
**Christof Stöck und Heike Lütjering**  
mit **Andre und Marco**  
**Joachim Stöck**  
**Martin Stöck**  
und alle Angehörigen

44145 Dortmund, Münsterstraße 142

Das Seelenamt fand am Montag, dem 22. Mai 2000, um 11 Uhr in der St.-Gertrudis-Kirche, Hackländer Platz/Münsterstraße in Dortmund statt. Die Beisetzung war anschließend um 12 Uhr auf dem Nordfriedhof, Dortmund, Burgholzstraße.

Anstelle freundlich zugedachter Kränze und Blumen bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Zuwendung für das Heimatwerk e. V. der Katholiken der Freien Prälatur Schneidemühl, Kto.-Nr. 41 02 12 44, BLZ 530 50 180, Sparkasse Fulda, Kennwort „Werner Stöck“.

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,  
in dem Du einst so froh geschaffst,  
siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,  
weil Dir der Tod nahm alle Kraft.  
Schlafe nun in Frieden, ruhe sanft  
und hab' für alles vielen Dank.

Meine liebe Mutter, Schwiegermutter und unsere Oma

## Ursula Kick, geb. Kühn

\* 18. 2. 1920

ist am Dienstag, dem 9. Mai 2000, ruhig eingeschlafen.

In stiller Trauer:  
**Günter und Anne Kick**  
mit **Franziska und Johannes**  
und alle, die sie kannten

91052 Erlangen, Leimberger Straße 35  
früher: Eichfrier

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 12. Mai 2000, um 11.15 Uhr auf dem Zentralfriedhof in Erlangen statt.

Für erwiesene und zugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.